6/2008

Kolping magazin

www.kolping.de

Familien-urlaub aber wie?

- **Jugend** Europa – für mich, für Dich, für alle? • Seite 18
- **Fußball** Rennen, schießen, glauben • Seite 22
- **International** Viele kleine bessere Welten • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
DPAG - PVSt. - Entgelt bezahlt Ausgabe A

Auf 40 Seiten alles für Leitungskräfte

Der Umfang der Zeitschrift Idee und Tat wurde erweitert. Abo lohnt sich.

Vier Mal im Jahr erscheint Idee & Tat, die Zeitschrift für Leitungskräfte im Kolpingwerk. Mit der Ausgabe 2/2008 wurde der Umfang von 32 auf 40 Seiten erweitert. Damit bietet Idee & Tat noch mehr Informationen für die Verbandsarbeit als bisher. Die Rubrik „Exklusiv“ mit den Verbandsnachrichten wurde erweitert. Auch für die Berichte aus den Handlungsfeldern gibt es mehr Platz.

In der aktuellen Ausgabe ist eine Arbeitshilfhe für den Aufbau von Familienkreisen in Kolpingsfamilien abgedruckt. In der Rubrik „Praxis“ wird beschrieben, wie Kolpingsfamilien und Diözesanverbände unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes Deutschland eigene Stiftungen gründen können. Unter „Verbandsfragen“ ist nachzulesen, wie sich der Diözesanverband fit für die Zukunft macht, damit Kolping Berlin auch im Jahr 2048 eine engagierte und lebendige Gemeinschaft ist, und unter „Grundlagen“ gibt Bundespräses Alois Schröder Impulse zum Fünf-Jahres-Programm des Internationalen Kolpingwerkes.

Idee & Tat kann im Abonnement bestellt werden bei: Kolpingwerk Deutschland, Mitgliederservice, Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (02 21) 20 701-38. Wird das Abo im Auftrag der Kolpingsfamilie bestellt, beträgt der Bezugspreis für vier Ausgaben im Jahr 3,20 Euro, statt 11,40 Euro bei Privatbestellung. Auf Anfrage versendet die Mitgliederabteilung auch kostenlose Probeexemplare. *GW*

Anzeigen

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Ich, 37, Kolpingbruder, suche eine ehrl., treue und humorvolle Kolpingschwester, Kolp.-Chiffre 9005, Joh. Heider Verlag GmbH, PF 20 05 40, 51435 Bergisch Gladbach.

HERZENSWUNSCH – an eine niveauvolle Frau!! Ich möchte mit Ihnen um die Welt reisen, in die Oper, ins Theater, Ihr Gesprächspartner und auch Ansprechpartner sein, getrennt wohnen und trotzdem da sein, wenn der andere einen braucht. Gemeinsam alles „Schöne“ genießen! **GERHARD,** 68 J., 180 cm lang, leider Witwer, habe mein erfolgreiches Berufsleben beendet und bin nun Privatier. Bin kein „Miesepeter“, der alles negativ sieht, sondern betrachte die Dinge mit der nötigen Portion Humor. Welche Frau mit Charme ist interessiert, durch eine schöne Dauerfreundschaft ihr Leben zu bereichern? Sie dürfen auch ruhig etwas älter sein! Ich freue mich auf Ihre Resonanz unter Tel. **(08 00) 3 30 42 75 kostenlos** über: **Seniorenfreundschaftskreis GmbH.**

STELLENANGEBOTE/ -GESUCHE

Pharmaberater gesucht! Informieren Sie sich unter www.ams-europa.com oder Telefon (06 21) 70 09 51 00.

Wer kann bei Stellensuche helfen? Raum Rhein-Sieg, Bonn, Köln Raum Süd-West, 29 J., Koch, PC-Fachkraft, FS-Kl. B (alt Kl. 3), als Auslieferungsfahrer, Bürohilfskraft, Poststelle, Bote, adäquate Beschäftigung, Telefon (01 77) 7 13 82 81.

PRIVATE GELEGENHEITSANZEIGE

Treu Kolping!
Grüße vom Niederrhein nach Westfalen ins Golddorf Westenholz zum Goldjubiläum von Franz Morfeld! Kolpingbruder und Schwager Wolfgang Schröder.

VERSCHIEDENES

Elektroräder
Radeln ohne Anstrengung!

- bis 60 km Reichweite...
- bis 15 % Steigung...
- sparsam nur € 0,10 / 100 km
umweltfreundlich und gesund!
Vital-Bike®
Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

LANDESGARTEN SCHAU RIETBERG
→ www.lgs-rietberg.de
JETZT BESUCHEN!

KOLPINGHAUS
HOTEL ★★★ MERAN Südtirol
„Sommerfreuden ...“
Vom 9. August bis 6. September 2008
7 Tage Kolping „All in“
ab 343 €/Person
Info/Buchung: Günther Sepp
T 0039 0473 253200 · F -253280
E-Mail: hotel.meran@kolping.it
www.kolping.it/meran

Pax-Bank
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

KONTINUIERLICH

STARKER PARTNER FÜR IHRE WERTE

Sie suchen einen starken Finanzpartner? Sie wünschen sich eine Bank, die sich durch langfristige Kundenbeziehungen und persönliche Beratung auszeichnet? Sie möchten von international prämierten Produkten profitieren? Sie sind an ethisch orientierten Anlagemöglichkeiten interessiert?

Dann sind Sie bei uns richtig! Als christlich eingestellte Bank gehen wir besonders auf Ihre individuellen Ansprüche ein. Wir kennen und teilen die Ziele unserer Kunden: Christliche Orientierung, maßgeschneiderte Produkte und persönliche Beziehungen zeichnen uns aus. Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

Pax-Bank eG · Von-Werth-Straße 25-27 · 50670 Köln
Tel. 0221/1 60 15-0 · koeln@pax-bank.de · www.pax-bank.de

Prostata -Therapie modernste minimal-invasive Verfahren für alle Erkrankungen der Prostata (BPH, P-Ca,Prostatitis)
HIFU (hochintensiver gebündelter Ultraschall) bei Prostata-Krebs (P-Ca), **Greenlightlaser** (Gewebeverdampfung), **TUNA** (Nadelablation) und Hochenergie-**TUMT** Prostalund bei gutartiger Vergrößerung (BPH)
Alle geringst belastend - ohne Beeinträchtigung der Vitalität
www.prostata-therapie.de
Klinik für Prostatatherapie Brückenkopfstr. 1/2 69120 Heidelberg
Fon: 06221- 4090-22 Fax -33 e-mail: dr.deuster@prostata-therapie.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Spannende Frage: Was lässt die Augen eines Journalisten glänzen? Als ich noch als 17-jähriger Schüler meine ersten Beiträge für eine Tageszeitung im Ruhrgebiet schrieb, kam ich am nächsten Morgen ganz früh aus dem Bett und eilte zum Briefkasten, um dann die Zeitung aufzuschlagen und zu schauen, was aus meinem Text geworden war und welches Foto die Lokalredaktion ausgewählt hatte. Heute erfreut mich am meisten, wenn mir Leser berichten, dass ein Beitrag für sie eine Ermutigung, Anregung oder konkrete Hilfe war. An zweiter Stelle steht das Erlebnis, dass andere Journalisten das gleiche Thema aufgreifen, das im eigenen Heft bereits veröffentlicht war. Das bedeutet dann zumindest eine Bestätigung. In den letzten Wochen erlebte ich das mehrmals: Das evangelische Magazin „chrismon" veröffentlichte im Mai einen auf der Titelseite angekündigten Bericht über eine Familie, die Pflegekinder aufgenommen hat. Im Januar hatten wir dieses Titelthema beim Erscheinen des ersten Kolpingmagazins. Kaum war unser Mai-Heft im Briefkasten, hat sich Anne Will mit ihrer Redaktion unseres Titelthemas angenommen. Während das Kolpingmagazin einen Unternehmer vorstellte, der sich von den Vorzügen der Sozialen Marktwirtschaft überzeugt zeigt, gab es bei Anne Will eine andere, dramatischere Ausrichtung. Das Thema der Sendung lautete: „Gierig, maßlos, arrogant – die Elite am Pranger." Aber Anne Will hat gewiss nicht auf das Kolpingmagazin reagiert, das erst kurz zuvor erschienen war. Das Verhalten von Top-Managern in der Wirtschaft lag einfach als Thema in der Luft. Für unser Monatsmagazin hatten wir es bereits im Februar eingeplant. Weiteres Erlebnis: Als ich Anfang Mai zur Vorbereitung der Juli-Ausgabe in Bielefeld einen Gesprächspartner aufsuchte, traf ich einen Kollegen von der örtlichen Kirchenzeitung. Nur habe ich diesmal keine Chance, gegenüber einer Wochenzeitung schneller zu sein!

Unsere Beiträge im Heft sollen so authentisch wie möglich sein. Deshalb versuchen wir immer zuerst, Kolpingmitglieder zu Wort kommen zu lassen. Auf eine E-Mail-Umfrage der Redaktion erhielten wir hinreichend Rückmeldungen von Familien, die uns von ihren Vorlieben im Urlaub berichten. Eine davon ist besonders aktiv: Ehefrau Iris Rose als Vorsitzende der Kolpingsfamilie Hennef, ihr Ehemann Martin als Vorsitzender des Diözesanverbandes Köln!

Martin Grünewald
Chefredakteur

TITELTHEMEN:

6 ■ Familienurlaub – aber wie?

Hotel, Camping, Ferienwohnung oder Kolping-Ferienanlage? Zu allen Urlaubsformen gibt es begeisterte Rückmeldungen von Kolpingmitgliedern. Es kommt ganz auf die jeweiligen Erwartungen an.

18 ■ Europa – für mich, für Dich, für alle?

Politisch betrachtet besteht Europa aus 46 Staaten – davon sind 26 Mitglieder der Europäischen Union. Aber was bedeutet Europa für den Einzelnen? Das Kolpingmagazin hat beim 30. Europa-Seminar in Straßburg nachgefragt.

22 ■ Rennen, schießen, glauben

Die Kolpingfußballer in Walldürn kämpfen auch in der dritten Halbzeit. Präses und Bürgermeister sind mit dabei (Foto). Hier wird Gemeinschaft erlebt. Die Gruppe der Ballsportler sorgt für ein stetiges Mitgliederwachstum der Kolpingsfamilie.

WEITERE THEMEN:

4 ■ Nachrichten
Zur Initiative des NRW-Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers, die Altersarmut zu verringern. – Die Bundeskanzlerin besucht Kolping auf dem Katholikentag. – Kolping zum Reichtums- und Armutsbericht. – Durchbruch in der EU für die Flugscheinabgabe?

10 ■ Ratgeber
Gibt es Fördermodelle als zur Riesterrente? – Ist Sterben Kunst? – Wie kann ich meine Spende optimal steuerlich geltend machen? – Was wil Kolping mit der Flugticketabgabe erreichen?

12 ■ Magazin
Leserbriefe, Rätsel, Cartoon, Foto des Monats, Tipps.

14 ■ Regional
Berichte aus den Diözesanverbänden.

20 ■ Jugend
Termine, News, Tipps, Porträt.

26 ■ International
„Mit Kolping für eine bessere Welt" ist der Leitsatz für das Jubiläumsjahr des Kolpingwerkes Bolivien. – Projekt des Monats.

28 ■ Verbandsnachrichten
Vom 18. bis 22. August veranstaltet das Referat Arbeitswelt und Soziales des Kolpingwerkes Deutschland die erste Sommerakademie. Impressum.

Rente

Sensibilität für Altersarmut

Der Vorschlag des NRW-Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers wird den Herausforderungen an die Rentenversicherung besser gerecht als die vom Bundeskabinett beschlossene kurzfristige Rentenerhöhung mit befristeter Aussetzung der Rentenformel", betonte Kolping-Bundesvorstandsmitglied Gitte Scharlau (35). Rüttgers wolle mit dem Instrument der Rente nach Mindesteinkommen sicherstellen, dass Geringverdiener mit langjährigen Beitragszahlungen im Alter eine angemessene Anerkennung ihrer Lebensleistung erfahren. Wichtig sei, dass der NRW-Ministerpräsident das zu lange verdrängte Thema Altersarmut in die politische Diskussion einbringe. „Gerade für meine und die nachfolgenden Generationen wird dieses Problem immer drängender werden", weiß Gitte Scharlau. „Für eine tragfähige Rentenpolitik reicht aber nicht allein der Blick in die Lohntüte der Geringverdiener, sondern es bedarf der Sicht darauf, wie die Menschen heute und in Zukunft leben und arbeiten."

Ihre Kritik am Rüttgers-Vorschlag: „Die Aspekte der Anerkennung von Familienarbeit, von bürgerschaftlichem Engagement und dem grundlegenden Wandel in der Erwerbsarbeit kommen bei Rüttgers viel zu kurz." Er müsse sich bei allem guten Willen vorhalten lassen, eine bereits erfolgte Rentenreform, mit der das Auslaufen der Rente nach Mindesteinkommen beschlossen wurde, rückgängig machen zu wollen, ohne den tatsächlichen gesellschaftlichen Wandel ausreichend zu berücksichtigen.

Scharlau sieht die intensiven politischen Überlegungen zur Zukunft der Rente auch als Reaktion auf das im vergangenen Jahr präsentierte Rentenmodell der katholischen Verbände. Das NRW Sozialministerium hatte seinerzeit beim ifo Institut ein Gutachten in Auftrag gegeben. Es ergab, dass sich das Modell wirtschaftlich rechnet und zukunftsfähig ist. Gitte Scharlau weist auf die gemeinsame Zielrichtung des Rüttgers-Vorschlages und des Modells der katholischen Verbände hin: „Die Übernahme von Eigen- und Sozialverantwortung durch Beteiligung am Arbeitsleben und Beitragszahlung an die Sozialversicherung muss sich bei der Rente bezahlt machen."

Leitmotiv des Rentenmodells der katholischen Verbände ist eine solidarische und der Lebensleistung aller Bürgerinnen und Bürger gerecht werdende Alterssicherung, die auf ein solides Fundament, eine von allen Bürgerinnen und Bürgern finanzierte Sockelrente, gestellt werden muss. Dabei geht es nicht nur um die Lebensleistung in der Erwerbsarbeit. „Die Sockelrente wird in dem Modell der katholischen Verbände ergänzt um eine beitragsorientierte Arbeitnehmer-Pflichtversicherung, bei der, anders als beim Rüttgers-Vorschlag jeder für Erwerbs- oder Familienarbeit erworbene Entgeltpunkt denselben Wert hat. Indem dieser Rentenwert zugunsten der Sockelrente abgesenkt wird, werden zugleich Geringverdiener und Versicherte mit diskontinuierlichen Arbeitsbiografien gegenüber dem geltenden Recht besser gestellt", weiß Scharlau. Als dritte Säule des Verbändemodells nennt das Kolping-Bundesvorstandsmitglied die betriebliche und private Altersvorsorge als Ergänzung der vorhergehenden Stufen. Diese müsse zum Regelfall der Altersvorsorge werden.

Heinrich Wullhorst

Foto: Bilderbox.com

KURZ BERICHTET...

Kundgebung

Zu einer Großkundgebung lädt die Initiative patient-informiert-sich.de am Samstag, 6. Juni, um 11 Uhr ins Münchener Olympiastadion ein. Initiatorin ist die Publizistin Renate Hartwig. Sie will die Hausärzte stärken. Der Benediktiner Anselm Grün hält die Ansprache. Die Initiative hat innerhalb von zwei Wochen eine halbe Million Unterschriften gesammelt.

Augen aufhalten

Der hessische CDU-Europaabgeordnete und Kolpingbruder Thomas Mann ist Präsident der Tibet-Intergruppe des Europaparlaments. Den Lesern des Kolpingmagazins schrieb er: „Mein Appell richtet sich an uns alle, nicht wegzusehen und sich von den Augenwischereien nicht täuschen zu lassen. Nach außen hin betreibt China eine Strategie des kulturellen Dialogs, während in Tibet die Unterdrückung an Härte nicht verliert: Menschen, deren Angehörige bei den Protesten ermordet wurden, wird eine Beisetzung nicht gestattet. Spuren der Niederschlagung werden verwischt, die Leichen mitgenommen und von der chinesischen Exekutive verbrannt. Die Krankenhäuser haben den tibetischen Verwundeten häufig keine Erstversorgung gewährt. Die während der Aufstände gefangen genommenen Tibeter werden entweder zu langen Haftstrafen verurteilt oder sterben im Gefängnis aufgrund übelster Misshandlungen. Angesichts der versöhnlicheren Töne in den Medien gegenüber China mahne ich zur Vorsicht. Nichts hat sich geändert. Menschenrechte haben universelle Geltung – wir alle müssen sie weltweit einfordern!"

Patientenverfügung

Die beiden großen Kirchen haben sich im Streit um Patientenverfügungen hinter die Position gestellt, die die Mehrheit der CDU-Fraktion und die halbe Fraktion der Bündnisgrünen im Bundestag vertreten. Wie sie fordern der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber (Berlin), und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch (Freiburg), die „Selbstbestimmung des Patienten" und die „Fürsorge für ihn" durch andere Menschen miteinander zu verbinden. *idea*

Katholikentag

Angela Merkel zu Gast

Foto: Georg Wahl

Bundeskanzlerin Angela Merkel, zugleich CDU-Bundesvorsitzende, hat auf dem Katholikentag in Osnabrück den Stand des Kolpingwerkes besucht. Bei ihrem Rundgang über die Kirchenmeile wurde sie vom Kolping-Bundesvorsitzenden Thomas Dörflinger, seinen Stellvertretern Barbara Breher und Ulrich Vollmer, Bundespräses Alois Schröder und seinem Stellvertreter Ottmar Dillenburg begrüßt. Der Kanzlerin schmeckte der kolpingeigene, fair gehandelte Tatico-Kaffee. Am Ende der Stippvisite überreichte Barbara Breher der Kanzlerin einen Baumwollbeutel mit dem Emblem des Rentenmodells der katholischen Verbände, „damit wir mit dieser Position ständig in ihrer Erinnerung bleiben."

EU-Flugscheinabgabe?

Im Kampf gegen den Klimawandel setzt sich der Umweltausschuss des EU-Parlaments offenbar für eine CO2-Abgabe von Fluggesellschaften ein. Wie das Magazin „Focus" unter Berufung auf einen Gesetzentwurf berichtet, sollen alle Fluglinien, die in der Europäischen Union starten oder landen, ab 2011 für die Kohlendioxid-Emissionen ihrer Flugzeuge Verschmutzungsrechte erwerben. Das Geld solle zur Förderung von „klimafreundlichen Verkehrsträgern wie Bus und Bahn" verwendet werden. Der EU-Umweltpolitiker Peter Liese (CDU) sagte: „Flüge innerhalb der EU könnten bis zu zehn Euro teurer werden, Interkontinentalflüge bis zu 40 Euro." Das Kolpingwerk fordert seit zwei Jahren die Einführung einer Flugscheinabgabe.

Armut

„Wahre Schreckenszahlen"

Jeder achte Deutsche ist arm. Gäbe es keine staatlichen Sozialleistungen, würde nach den Feststellungen des neuen Reichtums- und Armutsberichts der Bundesregierung jeder Vierte in Armut leben. „Das sind wahre Schreckenszahlen", kommentiert die stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Barbara Breher, die Ergebnisse des Berichts.

Die Einkünfte der Reichen in der Bundesrepublik sind weiter gewachsen, wogegen das Lohnniveau im unteren Bereich sinkt und die mittleren Einkommen stagnieren. „Jetzt ist die Politik gefordert, die Instrumente, die auf der Hand liegen, auch einzusetzen", betonte Breher. Eines davon sei der auch vom Kolpingwerk Deutschland geforderte gesetzliche Mindestlohn. „Das ist sicherlich nur ein Schritt zur Bekämpfung der Armut. Aber es ist, wie der Bericht der Bundesregierung zeigt, dringend geboten, etwas zu tun." Der katholische Sozialverband mit mehr als 260 000 Mitgliedern fordert eine Mindestvergütung, die sich nach einem jährlich zu ermittelnden sozio-kulturellen Existenzminimum richtet und nicht unter 7,50 Euro pro Stunde liegt. „Der Stundenlohn muss mindestens so bemessen sein, dass in einem Vollzeitarbeitsverhältnis ein Einkommen erzielt wird, das das in den Sozialgesetzen festgelegte Existenzminimum übersteigt. Ein gerechter Lohn in diesem Sinne ist eine Grundvoraussetzung zur Wahrung der Menschenwürde", erklärt Barbara Breher. Es sei gesellschaftlich nicht zu vertreten, dass es Familien gebe, die trotz Vollerwerbstätigkeit beider Eheleute auf staatliche Transferleistungen angewiesen seien.

Eine weitere zentrale Aufgabe der Politik müsse die Bekämpfung der künftig drohenden Altersarmut sein. Das Rentenmodell der katholischen Verbände biete hier eine zukunftsfähige Lösung.

30. Europaseminar

2 000 Teilnehmer

Zum 30. Mal haben sich in der Zeit vom 13. bis 18. April 66 Führungskräfte des Internationalen Kolpingwerkes aus 16 europäischen Staaten im Palais de l'Europe, im Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und im Europäischen Parlament mit der Thematik der Integration Europas beschäftigt. Bisher konnten sich in dieser Seminarreihe des Internationalen Kolpingwerkes 2 000 Multiplikatoren aus 29 Staaten in Gesprächen mit Europapolitikern, Journalisten und Diplomaten mit dem Thema Europa auseinandersetzen. Die Leitung hat der Europabeauftragte des Internationalen Kolpingwerkes, Anton Salesny (Wien). Im Bild vorne: Barbara Breher, Vorsitzende des Europäischen Kolpingwerkes, und Mathias Wirth, Vorsitzender der Europäischen Kolpingjugend.

Sommerferien – alles muss stimmen

von Georg Wahl

Nicht mehr lange, dann beginnen endlich die Schulferien. Dabei hat jede Familie ihre eigene Vorstellung von einem perfekten Urlaub. Vier Familien erzählen, wie sie sich ihre Ferien wünschen.

Die gemeinsamen Erlebnisse gehören für Eltern und Kinder zu einem schönen Familienurlaub. Dieses Lagerfeuer erlebte die Familie Dreisewerd in der Kolping-Ferienanlage Teisendorf.

Familie Rose – hier ihr Campingwagen – genießt es, im Urlaub häufig draußen zu sein.

Vier Sterne für zwei Wochen

Keine Betten machen, morgens und abends an den gedeckten Tisch setzen und sich verwöhnen lassen – Familie Stellmann aus Heßheim in der Pfalz genießt den Urlaub im Vier-Sterne-Hotel im österreichischen Kaisergebirge. In den vergangenen sechs Jahren haben sich Gabriele und Andreas Stellmann mit ihren beiden Söhnen Alexander (14) und Thomas (11) drei 14-tägige Sommerurlaube in ihrem Traumhotel gegönnt. „Das können wir uns nicht jedes Jahr leisten“, sagt Andreas Stellmann, „aber 2010 wollen wir wieder dorthin.“ Die beiden Jungen freuen sich dann wieder auf ein eigenes Hotelzimmer mit Bad und Fernseher; das gefällt beiden besser als ein Sommerurlaub in einer Ferienwohnung.

„Ihr“ Hotel sei besonders familienfreundlich, erklärt Andreas Stellmann. „Deshalb fahren wir auch so gerne dorthin.“ Für die Kinder gibt es spezielle Angebote, etwa einen Schwimmwettbewerb in Hotelschwimmbad, einen Discoabend oder eine Fackelwanderung am Abend. Die beiden Jungen gehen bereits vor dem Frühstück ins Schwimmbad und springen auch nach einer Wanderung wieder ins Wasser. Oder sie spielen auf der großen Wiese vor dem Hotel Fußball.

»Wichtig ist, dass wir uns ungezwungen bewegen können.«

„Ich will nicht in ein Nobelhotel fahren, wo wir auf die Kleiderordnung achten müssen“, sagt der Familienvater. „Wichtig ist, dass die Kinder Kinder sein können und sich ungezwungen bewegen können.“

Im österreichischen Kaisergebirge liegt das Traumhotel der Familie Stellmann.

Das eigene Heim fährt mit

Spätestens wenn Iris Rose die Wäschekörbe an ihren Mann und die beiden Töchter verteilt, beginnt die Vorfreude auf die Sommerferien: Jetzt geht es endlich los. Fiona (11), Laura (14) und die Eltern beginnen ihre Sachen zu packen und tragen sie durch den Garten ihres Reihenhauses zu ihrem Wohnwagen. Sorgfältig richten sie ihr „Ferienhaus auf Rädern“ ein. „Das Packen ist zwar aufwendig“, sagt Iris Rose, „aber dafür haben wir nachher unser komplettes Ferienhaus hinterm Auto. Und wenn wir im Schwarzwald ankommen, müssen wir nur noch die Tür aufmachen und sind im Urlaub.“

Mit dem eigenen Heim verreisen, das scheint mit einer besonderen Leidenschaft einherzugehen. Iris Rose bekennt: „Campingurlaub habe ich schon mit meinen Eltern gemacht, und als Familie fahren wir jetzt schon seit 14 Jahren mit dem Wohnwagen in die Ferien.“ Auf Komfort wollen die Roses dabei aber nicht verzichten. Die Angebote der Platzbetreiber seien in den vergangenen Jahren immer besser geworden, sagt Ingrid Rose. So hat die Familie für die Sommerferien auf „ihrem“ Campingplatz im Schwarzwald auch wieder ein eigenes Bad gemietet. Familie Rose genießt es, im Urlaub viel draußen zu sein. Kinder können sich auf Campingplätzen frei bewegen und finden schnell Freunde.

»Mit dem eigenen Heim verreisen – Enspannung von Anfang an.«

Das Wichtigste am Urlaub ist die Freiheit

»Nie ohne Kartoffelschäler und Messer!«

Der gedeckte Frühstückstisch am Morgen ist für Kerstin und Oliver von Kannen aus Düsseldorf Gerresheim nicht wichtig. Sie wollen im Urlaub vor allem frei sein, aufstehen, wann sie wollen, essen wann und was sie wollen und als Familie viel gemeinsam machen. Die beiden Gerresheimer und ihre Kinder Fabian (10) und Simon (8) sind sich einig: am schönsten ist der Sommerurlaub in einer Ferienwohnung! Nach den Ferien ist vor den Ferien. Deshalb beginnt Kerstin von Kannen schon bald nach der Rückkehr aus dem Sommerurlaub mit der Planung des nächsten Urlaubes. Im Internet hat sie bisher immer etwas geeignetes für ihre Familie gefunden. „Man muss allerdings die Beschreibungen der Wohnungen sehr genau lesen und bei Unklarheiten nachfragen“, sagt sie. „Sonst kann es sein, dass es sich beim vierten Bett nur um eine Ausziehcouch im Wohnzimmer handelt.“ Familie von Kannen bucht lieber bei privaten Anbietern. „Da haben wir am Urlaubsort Kontakt zu den Vermietern, die manchmal sogar im selben Haus wohnen. Die können uns Tipps für Ausflüge und für den Einkauf geben“. Außerdem seien die privat angebotenen Wohnungen besser und liebevoller eingerichtet, meinen sie. „Professionelle Anbieter haben oft Besteck und Teller abgezählt“, sagt Kerstin von Kannen. „Da wird es dann schnell knapp.“

Kerstin und Oliver von Kannen wollen es im Urlaub möglichst angenehm haben. Sie legen deshalb Wert auf eine Spülmaschine in ihrer Ferienwohnung. Da die Küchenarbeit in einer Ferienwohnung aber nicht wegläuft, haben die vier ihre eigene Regelung getroffen: ein Elternteil und ein Kind sind immer für drei Mahlzeiten hintereinander zuständig, danach wird gewechselt.

Beim Packen muss Familie von Kannen an mehr denken als bei der Vorbereitung auf einen Hotelurlaub. „In unsere Küchenkiste mit Lebensmitteln für die ersten Tage packe ich immer Nudeln und fertige Tomatensauce“, erzählt Kerstin von Kannen. Lachen müssen beide, als sie erzählt, dass sie immer ihren eigenen Kartoffelschäler mitnimmt und ihr Mann nie sein scharfes, großes Küchenmesser vergisst.

Gerne erinnert sich die Familie an einen der letzten Urlaube auf einem Bauernhof nördlich von Osnabrück. Dort waren alle Ferienwohnungen mit Familien belegt. Deshalb konnten die Kinder den ganzen Tag gemeinsam spielen, und die Erwachsenen haben es sich auf der Terrasse gemütlich gemacht.

Für Familien aus der Großstadt ist ein Urlaub auf dem Bauernhof ein besonderes Erlebnis.

Im Kolping-Ferienhaus Lambach finden Kinder schnell neue Freunde.

KOLPING-FERIENANLAGEN

In den schönsten Urlaubsregionen Deutschlands gelegen, verteilen sich die zehn Kolping-Familienferienanlagen über das ganze Land. Sie haben ihre Angebote vor allem auf Familien mit Kindern ausgerichtet und die Zimmer, Appartements und Ferienhäuser entsprechend gestaltet. Abwechslungsreiche Freizeitangebote, weitläufige Außengelände und attraktive Ausflugsziele machen die Ferienanlagen auch für Kinder- und Gruppenreisen interessant. Mit ihren Spiel-, Sport- und Kreativangeboten sowie pädagogisch ausgebildetem Personal sind die Kolping-Familienferienanlagen auch für Klassenfahrten geeignet.
Weitere Informationen: Arbeitsgemeinschaft Kolping Familienferienstätten, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel: (0221) 20701-127, Fax: (0221) 20701-270. E-Mail: info@kolping-urlaub.de.
Internet: www.kolping-urlaub.de.

Zwei Wochen randvoll mit Abenteuern und Erlebnissen

Wenn Kinder und Jugendliche Gleichaltrige treffen und sich mit ihnen anfreunden, ist der Urlaub für sie meistens perfekt. Da ist es anscheinend egal, ob sie in einer Ferienwohnung, einem Hotel oder im Campingwagen wohnen. Thomas Dreisewerd aus Verl ist deshalb noch als 17-Jähriger mit seinen Eltern in Urlaub gefahren. Die Urlaube in verschiedenen Kolping-Ferienanlagen haben ihm so gut gefallen, weil es dort immer ein altersgerechtes Programm gab. Inzwischen hat er eine eigene Familie, und jetzt nutzt er mit seiner Frau und den beiden Kindern Alexander (11) und Antonia (9) die Kolping-Ferienangebote.

„Ideal ist, dass alle am selben Tag anreisen“, meint Thomas Dreisewerd. „Die Kinder lernen sich am ersten Tag kennen und wissen, dass sie die kommenden zwei Wochen zusammenbleiben. Das ist woanders nicht garantiert. Das ist ein richtiger Familienurlaub“, schwärmt er. Einerseits gebe es gute Angebote für die Kinder – „Die basteln und machen gemeinsam Sport“ – andererseits werde auch viel für die Kinder und Erwachsene zusammen angeboten. Obwohl das Wetter im vergangenen Jahr auch in Teisendorf schlecht war, erinnert sich Thomas Dreisewerd an einen schönen Sommerurlaub im Haus Chiemgau. „Wir sind auch im Regen gewandert. Die Familien haben sich gegenseitig motiviert.“ Wenn die einen mit Regenschirm und Regenjacke draußen standen, wurden auch die anderen ermutigt, an gemeinsamen Wanderungen teilzunehmen. Und die Hausleitung in Teisendorf hatte immer eine Überraschung parat: „Zum Beispiel hat uns das Hausteam nach einer längeren Wanderung am Hintersee empfangen. Dort wurden in einer riesigen Pfanne Spiegeleier für alle gebraten.“

Kein Wunder, dass sich die Kinder bereits riesig auf den bevorstehenden Urlaub in Teisendorf freuen.

»Gemeinschaft für zwei Wochen – Familienurlaub mit Motivationsfaktor«

Fotos: Grünewald, Wahl, privat, Wildauerhof Gestaltung: Eva Kräling

Fragen

Wie kann ich vernünftig fürs Alter vorsorgen?

Gibt es andere Fördermodelle als die Riesterrente?

Weniger bekannt als das „Riestern“ ist die Gehaltsumwandlung zur Altersvorsorge. Der Arbeitnehmer hat einen Rechtsanspruch zur Umwandlung seines Bruttoentgeltes bei Altersvorsorge gegenüber seinem Arbeitgeber. Während in der Vergangenheit die Versicherungsangebote nur die reine Altersvorsorge vorsahen, gibt es heute auch Angebote, die eine ordentliche Hinterbliebenenversorgung anbieten. Entgeltumwandlung für betriebliche Altersversorgung ist bis zur Höhe von vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung sozialabgabenfrei. Entgeltumwandlung oberhalb von vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze ist dagegen sozialabgabenpflichtig.
Renditefüchse zahlen die gewählte Summe einmal im Jahr ein und zwar im Monat mit der höchsten monatliche Steuerlast (z. B. Weihnachtsentgelt).

Jürgen Peters

Wie ist das mit den Nutzungsrechten?

Dürfen wir das Logo der Kolpingjugend auf unsere T-Shirts drucken?

Alle Gliederungen der Kolpingjugend können das Logo für die Erstellung eigener Produkte, wie z. B. Ausschreibungen, Plakate, T-Shirts, Tassen oder Schlüsselbänder nutzen. Das Kolpingjugend-Logo besteht aus zwei Elementen, dem Kolping- K und dem Schriftzug „Kolpingjugend“. Diese Wort-Bild-Marke darf in sich nicht verändert werden. Beide Elemente dürfen nur zusammen verwendet werden, um eine Verbindung zwischen Symbol und Verbandsnamen herzustellen. Einzige Ausnahmen sind sogenannte Verbandsmaterialien wie Banner, Pins, etc. Die Verbandsebenen- und die Ortsbezeichnung sollte sich deutlich vom Schriftzug „Kolpingjugend“ unterscheiden. Am besten ist hierfür eine klare und geradlinige Schrift geeignet, die auch bei kleineren Formaten gut lesbar ist. Die Schrift „Tahoma“ wird bereits von vielen verwendet und ist gut geeignet. Gerne kann man Entwürfe im Bundesjugendreferat auf ihre korrekte Umsetzung überprüfen lassen.

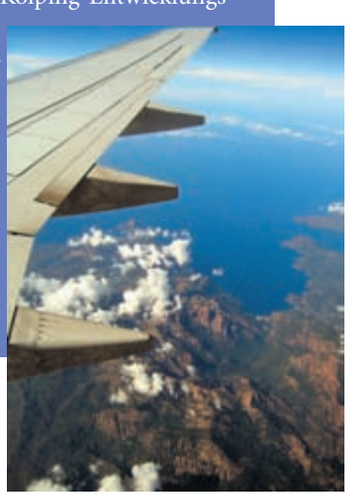
Sonja Bradl

Was wil Kolping mit der Flugticketabgabe erreichen?

Kann man damit wirklich helfen?

Durch die Angebote der Billigflieger sind Flugreisen für viele zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Doch nicht nur das Klima leidet darunter. Während die Flugpassagiere Nutznießer der Globalisierung sind, bleiben viele Menschen in den Entwicklungsländern von den Profiten der Globalisierung ausgeschlossen. Deshalb fordert das Kolpingwerk zu einer freiwilligen Flugscheinabgabe von zwei Euro pro Flug auf. Bereits seit 2006 zahlen die Mitarbeiter des Kolpingwerkes Deutschland und von Kolping International für ihre dienstlichen Flüge diese Abgabe. Der Erlös kommt der Kolping-Entwicklungshilfe in Bolivien zugute. Wie wäre es, wenn alle Kolpingmitglieder sich bei ihren Flugreisen an der freiwilligen Abgabe beteiligen und am Ende des Jahres pro Flug zwei Euro an Kolping International spenden? Nähere Informationen zu der Aktion enthält ein Faltblatt, das für Veranstaltungen und Aktionen beim Kolpingmagazin bestellt werden kann. Ein Argumentationspapier kann als PDF zugemailt werden.

Hubert Wissing



Was leisten Elternbriefe?

Wie können sie bei der Erziehung der Kinder helfen?

Neben einer Fassung des Arbeitskreises Neue Erziehung, die über die Jugendämter vertrieben wird, gibt es die Elternbriefe „du und wir“, die im Auftrag der deutschen Bischöfe erscheinen und über die Pfarreien verteilt werden. Die 36 Briefe begleiten Eltern durch die ersten neun Lebensjahre ihrer Kinder. Neben Informationen, Tipps und Denkanstößen zum Alltag in Familie, Kindergarten und Schule setzen sie einen deutlichen Akzent auf Wert- und Sinnfragen. Das Autorenteam – Praktiker aus Erziehungsberatung, Seelsorge, Medizin und Journalismus, allesamt mit eigenen Eltern-Erfahrungen – fasst diese Überlegungen und Vorschläge in eine lebendige, alltagsnahe Sprache. Eltern können sich die kostenlosen Briefe nicht nur per Post, sondern auch per E-Mail zuschicken lassen. Unter www.elternbriefe.de stehen die Briefe auch im Internet. Nähere Informationen: Elternbriefe du und wir e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, sowie im Internet unter www.elternbriefe.de.

Michael Griffig

Was bringt das geänderte Spendenrecht?

Wie kann ich meine Spende optimal steuerlich geltend machen?

Unter dem Motto „Hilfen für Helfer“ hat die Bundesregierung im Oktober 2007 mit dem „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“, rückwirkend zum 1. Januar 2007, das Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht großzügiger geregelt. Spenden können bis zu 20 Prozent des Jahreseinkommens steuerlich geltend gemacht werden. Bislang konnten bis fünf Prozent (für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke) bzw. bis 10 Prozent (für mildtätige Zwecke) abgesetzt werden. Spenden, die die Höchstgrenze überschreiten, können im Rahmen des Höchstbetrags in den Folgejahren geltend gemacht werden. Der Rücktrag beim Abzug von Großspenden entfällt. Bei Kleinspenden bis zu 200 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenbescheinigung. Bisher lag die Grenze bei 100 Euro.

Elisabeth Schech

Ist Sterben Kunst?

Gehört nicht das Sterben zum Leben dazu?

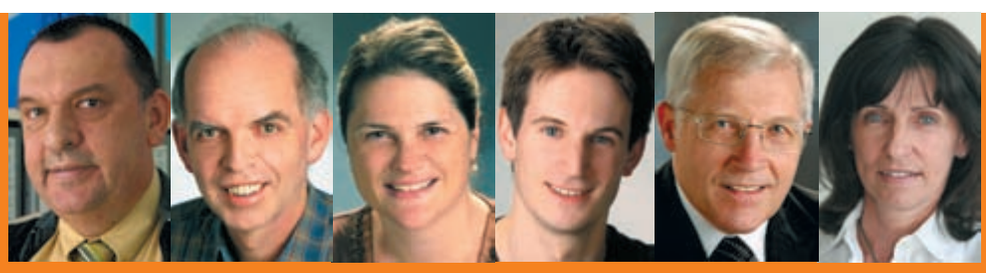
Der deutsche Gegenwartskünstler Gregor Schneider hat jüngst einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Er kündigte an, er wolle für eine Kunstaktion einen todkranken Menschen suchen, der bereit sei, in einem von ihm gestalteten Museumsraum öffentlich zu sterben. So wolle er ein weithin verdrängtes Thema aus der Tabu- und Schweigezone befreien.
Zu einer solchen Aktion sage ich ein klares Nein. Sie hat nichts mit Kunst zu tun. Leiden und Sterben eines Menschen eignen sich nicht für derlei Experimente. Vielmehr gebietet es der Respekt vor der Würde gerade auch eines todkranken Menschen, dass man ihn vor den Blicken der Öffentlichkeit bewahrt. Kameras haben da nichts zu suchen. Bei so wichtigen Lebensvorgängen wie Geborenwerden und Sterben müssen äußerste Diskretion und Taktgefühl gewährleistet sein.
Allerdings gibt es da eine zunehmende Anonymisierung des menschlichen Sterbens. Fragen von Leiden und Sterben werden in unserer Gesellschaft weitgehend verdrängt und tabuisiert und damit wird eine wichtige und entscheidende Seite unseres Lebens ausgeblendet. Zudem ist es ein herber Verlust an Menschlichkeit, wenn schwer kranke und sterbende Menschen immer weniger von ihren eigenen Angehörigen und Freunden begleitet werden. Gut, dass es Fachkräfte, Kliniken und Hospize gibt!
Es ist an der Zeit, dass wir das Thema Leiden und Sterben aus der Tabu- und Schweigezone herausholen! Kranken und Sterbenden beizustehen, ist ein besonderes Zeichen der Liebe und Solidarität, die Gesunde wie Kranke menschlich bereichert! Und nicht zuletzt ist es ein Ausdruck bewusster und ehrlicher Lebenseinstellung, wenn wir uns auch in guten und gesunden Tagen mit dem eigenen Sterben befassen und im Licht des Glaubens seinen Sinn bedenken. Unser Glaube hilft uns, in Würde und mit Hoffnung zu leben und zu sterben!

Bundespräses Alois Schröder

Fotos: BilderBox.de, Elternbriefe.de

UNSERE EXPERTEN:

ARBEIT:	Jürgen Peters
FAMILIE:	Michael Griffig
JUGEND:	Sonja Bradl
EINE WELT:	Dr. Hubert Wissing
GLAUBE:	Msgr. Alois Schröder
SPENDEN:	Elisabeth Schech



KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-MAIL:
ratgeber@kolping.de

LESERBRIEFE

Zum Beitrag „Stammzellenforschung, einmalig oder nicht?“, KM 5/2008.

Es ist erfreulich, dass alle Kolpingsfamilien in Deutschland um Unterstützung für den Lebensschutz gebeten wurden, aber nur wenige haben an der Aktion teilgenommen. Der Europarat hat am 14. April „ein Recht auf Abtreibung“ beschlossen. Was plant der Bundesverband? Sich an die Abgeordneten zu wenden, ist zu wenig. Zu beachten ist die widerstrebende Haltung unserer Priester und Bischöfe, denen der Mut des seligen Bischof Graf von Galen fehlt. Unsere C-Politiker beklagen nur den demographischen Wandel, obschon jährlich mindestens 100 000 ungeborene Kinder umgebracht werden.

Alfred Tegethoff
45640 Recklinghausen

Es ist schon sehr bedenklich, dass auch die Parlamentarier der „C - Parteien“ unter dem Druck öffentlicher Interessenvertreter christliche Prinzipien aufgeben und somit einer einmaligen Verschiebung des Stichtages für den Import embryonaler Stammzellen zustimmten. Wir sollten das nicht nur gelassen zur Kenntnis nehmen, sondern daraus auch einmal unsere Konsequenzen ziehen, zumal auch in vielen anderen Bereichen christliche Wertvorstellungen nur noch von wenigen und dazu leidenschaftslos vertreten werden. Forschungsministerin Annette Schavan und die CDU/ CSU haben ihre Chance vertan.

Ralf Schneider
56112 Lahnstein

Zum Beitrag „Erfolgsfaktor Mensch“, KM 5/2008.

Zum diesem Artikel möchte ich Sie beglückwünschen; schön, dass es noch verantwortungsvolle Unternehmen gibt. Gleichwohl bleibt dieses Beispiel wohl nur eine Eintagsfliege, da die Politik, Wirtschaft sowie Gesellschaft völlig verdorben und marode sind. Unersättliche Profitgier sowie brutale Rücksichtslosigkeit haben den sozialen Zusammenhalt bei uns längst zerstört.

Georg Hoffmann
95028 Hof

Zum Beitrag „Wie komme ich an?“, KM 5/2008.

Mit Interesse habe ich den Artikel über das Bewerbungsverfahren und Bewerbungsunterlagen gelesen. Ich halte ihn für so aufschlussreich, dass ich ihn im Unterricht im Fach Arbeitslehre verwenden werde. Die Behauptung im Artikel, dass in der Schule weder ein Bewerbungstraining noch der richtige Vorgang bei Bewerbungen angeboten wird, kann ich so nicht stehen lassen. In der Hauptschule, ebenso in der Gesamtschule ist das Fach Arbeitslehre ein fester Bestandteil des Stundenplans. In diesem Fach ist das Schreiben und Üben von Bewerbungen verpflichtend. An meiner Schule, an der ich unterrichte, werden zusätzlich noch Bewerbungstrainings mit externen Experten (Krankenkassen, Banken etc.) angeboten.

Jürgen Storminger
67246 Dirmstein

Liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Zuschriften und wünschen uns an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen.

Ihre Kolpingmagazin-Redaktion

Anschrift der Redaktion: Postfach 10 08 41, 50448 Köln, Fax: (02 21) 20 70 11 86, E-Mail: magazin@kolping.de.

Rätsel

Kolping-Geschichte

Als Preis verlosen wir diesmal unter den richtigen Einsendungen ein Wochenende für zwei Peronen (zwei mal Übernachtung und Frühstück) im Kolping Ferienland Salem (Mecklenburg-Vorpommern). Das Foto gibt einen Vorgeschmack darauf, was den Gewinner oder die Gewinnerin erwartet. Informationen zum Ferienland Salem gibt es im Internet unter http://www.kolpingurlaub-mv.de.

Hier also nun die Frage unseres Rätsels:

Wo wurde Adolph Kolping am 13. April 1845 zum Priester geweiht?

a) Minoritenkirche
b) Kölner Dom
c) Maria in der Kupfergasse

Also einfach nur erraten und eine Postkarte mit der Lösung senden an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5 - 11, 50667 Köln oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2008.
Hier die Gewinner des letzten Rätsels (zehn Bücher „Ein Sonntag für die Seele“): Renate Jüllich, 89420 Höchstädt; Alfred Jakob, 65344 Eltville; Edgar Müller, 44319 Dortmund; Gisela Dietze, 47495 Rheinberg; Gudrun Woerner, 63179 Obertshausen; Hans Ludwig Reis, 55283 Nierstein; Theo Hillebrandt, 48727 Billerbeck; Eva Elbracht, 51109 Köln; Karl-Heinz Kron, 53121 Bonn; Bernhard Hunkenschroeder, 33442 Herzebrock-Clarholz. Die richtige Lösung war: „Adolph Kolping“.

Strichmännchen: Alexander von Lengerke

TIPP

www.kirche.tv

Der Internetauftritt der Katholischen Fernseharbeit hat einen frischen Anstrich bekommen. Hier werden täglich die Kirchenprogramme der deutschen TV-Sender vorgestellt. In der Mediathek können zahlreiche Videos online angesehen werden. Um die Bandbreite des Programmangebotes zu dokumentieren, wird aus den Programmen der christlichen Spartensender täglich ein Beispielbeitrag aufgeführt.

BILD DES MONATS

Auf dem Katholikentag in Osnabrück haben 1500 Besucher am Kolpingstand Adolph Kolping „ihr Gesicht gegeben". Aus 840 kleinen Porträtfotos wurde Stück für Stück das Bild des Verbandsgründers zusammengesetzt.
An dieser Stelle veröffentlichen wir bevorzugt die Schnappschüsse oder besonderen Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro. **Foto: Georg Wahl**

PRODUKT DES MONATS

Gürteltasche: Ideal zum Wandern, Fahrradfahren oder im Urlaub: Die praktische Tasche aus wasserabweisendem Material, um allerlei Kleinigkeiten bei Ausflügen und kleinen Wanderungen schnell zur Hand zu haben. Ein Hauptfach mit Innentäschchen und zwei große Nebenfächer mit stabilen Reißverschlüssen bieten für Geldbörse, Handy oder Verpflegung Platz. In zwei kleinen Seitenfächern kann man Schlüssel oder Ähnliches verstauen. Der Beckengurt mit Klippverschluss schneidet nicht ein und kann vielfach verstellt werden. Ein Umhängegurt wird zusätzlich mitgeliefert. Vorne ist das Kolpingjugend-Logo aufgestickt. Format: 20 mal 8 Zentimeter, Gewicht: 430 Gramm, Volumen: Hauptfach ca. 3,5 Liter. Artikel-Nr. 6508, Preis: 9,90 Euro. Zu bestellen in der Materialabteilung des Kolpingwerkes Deutschland unter (02 21) 20 701-128 oder per E-Mail unter material@kolping.de.

LESERTIPP

Ein Wirtschaftsskandal folgt dem nächsten. Kann man anständig leben und trotzdem wirtschaften? Helmut Kammerer, Unternehmensberater und Bankkaufmann, weiß, wie es geht: In seinem Buch „Kraftwerk Glaube – Der christliche Weg zu Glück und Erfolg" erklärt er seine christliche Handlungsethik. Er beschreibt, wie man mit Gott nicht nur erfolgreich sein kann, sondern auch das wahre Glück findet. Kammerer skizziert in seinem Buch die Möglichkeit einer anderen und besseren Gesellschaft.
Helmut Kammerer: Kraftwerk Glaube – Der christliche Weg zu Glück und Erfolg. Kösel Verlag. ISBN 978-3-466-36778-8. 16,95 Euro.

Regional...

Diözesanverband Münster

Eine tolle Chance

Im Jahre 1990 erfüllte Frau Mathilde Spickermann den letzten Willen ihres Mannes. Sie vererbte der Kirchengemeinde St. Ludgerus ein Grundstück mit Haus in Schermbeck-Üfte mit der Auflage, dieses nur für soziale und caritative Zwecke zu nutzen.

Von Hans-Dieter Heier und Rita Kleinschneider

Plötzlich verfügte die Gemeinde über ein altes Bauernhaus mit Scheunen, Backhaus und Ställen für Kleinvieh. Drumherum sechs Morgen Landfläche. Da sie es selbst nicht nutzen konnte, bot sie es der Kolpingsfamilie zur Nutzung an. Der Präses der Kolpingsfamilie hatte die Idee, das Haus der Kolpingsfamilie Schermbeck zu übereignen, damit diese eine Begegnungsstätte daraus mache. Eine weitreichende Entscheidung, die bei der Generalversammlung im Mai 1991 beschlossen wurde. Baupläne wurden erstellt, Genehmigungen eingeholt und der Verein Kolping-Begegnungsstätte e. V. gegründet. Auch nach der Grundsteinlegung 1993 war man bei diesem großen Projekt vor Überraschungen nicht gefeit. Mauerwerke waren teils so marode, dass sie komplett neu erstellt werden mussten. Die Aufzeichnungen des vor einigen Wochen für sein großes Engagement geehrten Bernhard Schäfer (siehe Kasten), der den Bau von Anfang an beaufsichtigte und ständig selbst mit Hand anlegte, belegten nach sieben Jahren Bauzeit etwa 40 000 unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln der Kolpingsfamilie, Sponsoren sowie durch Spenden und Zuschüsse der Gemeinde Schermbeck und der Kirchengemeinde Im Dezember 1998 segnete Bischof Reinhard Lettmann anlässlich der 1200-Jahrfeier in Schermbeck die Begegnungsstätte ein. Das Selbstverpflegerhaus kann als Feriendomizil für Familien mit Kindern, Gruppenfreizeiten (kirchl. Ferienlager u. ä.), Schulungsmaßnahmen, Familientreffen, bei großen Feierlichkeiten oder auch im Gemeindeleben vielfältig genutzt werden.

Die Schermbecker Kolping-Begegnungsstätte ist bis heute zentrale Anlaufstelle nicht nur für die Kolpingsfamilie. Ihr Beispiel zeigt, was mit tatkräftigem Einsatz zu leisten ist.

Ein Urgestein geht in den Ruhestand

Ein Engagement über 50 Jahre ist schon Vorbild genug. Das von Bernhard Schäfer, Kolpingsfamilie Schermbeck, geht weit darüber hinaus. Sein Name wird immer mit der Kolping – Begegnungsstätte in Schermbeck-Üfte verbunden bleiben. Anfang des Jahres nun trat er in den „Ruhestand für Ehrenamtler“. Schäfer, war von 1954 bis 2004 in verschiedenen Funktionen in der Kolpingsfamilie Schermbeck aktiv.

Beim Bau der Begegnungsstätte war er der Mann der ersten Stunde und setzte seine ganze Arbeitskraft und Zeit für dieses Projekt ein. Er organisierte Maschinen, Material und Menschen. Wobei das letztere am Schwierigsten war. Er war jeden Tag auf der Baustelle und gemäß seines Kolping-Mottos “Aller Anfang ist schwer, aber Durchhalten ist viel schwerer“ immer Vorbild.

Bei der Grundsteinlegung im August 1993 würdigte das Kolpingwerk dieses Engagement mit der Ehrenurkunde des DV Münster. Seit die Begegnungsstätte ihren Betrieb aufgenommen hat, kümmerte er sich als Hausmeister. Er war ständig Ansprechpartner, täglich mehrere Stunden im Haus, unterhielt es und pflegte die großen Außenanlagen.

Diözesanverband Paderborn

Eigener Kolpingtag

An der Landesgartenschau vom 25. April bis zum 12. Oktober in Rietberg beteiligt sich auch das Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn.

Eingebunden in ein Naturschutzgebiet werden auf dem Gelände der Landesgartenschau eine Vielzahl landschaftspfleglicher Attraktionen geboten. Auch die reizvolle Altstadt mit ihren malerischen Ecken und Winkel ist mit einem zu diesem Anlass erweiterten kulturellen Angebot einbezogen.

Gute Tradition in den Landesgartenschauen ist ein geistliches Zentrum, in dem die Christlichen Kirchen religiöse Veranstaltungen, Meditationen und Gottesdienste organisieren. In Rietberg wird das ehemalige Franziskanerkloster zum religiösen Zentrum. Auf dem Vorplatz der Klosterkirche, noch außerhalb des eintrittspflichtigen Bereichs, betreibt das Kolpingwerk Bezirksverband Wiedenbrück mit Unterstützung des Diözesanverbandes täglich von 12 bis 18 Uhr einen Informationsstand. Neben der Möglichkeit den Tatico Kaffee zu kosten besteht die Chance sich über das Angebot des Kolpingwerkes und seiner Einrichtungen zu Informieren. An Wochenenden und Feiertagen übernimmt jeweils eine Kolpingsfamilie den Dienst. Während der Woche übernehmen „altgediente Kolpinger“ die Aufgabe.

Am 18. Juni wird es den Diözesantag der Senioren in Rietberg geben. Erwartet werden 1000 Mitglieder, die nach einem Referat und einem gemeinsamen Essen die Landesgartenschau erobern besichtigen. Am 24. August wird der Bezirksverband Wiedenbrück den Bezirkstag „Kolping, so bunt wie das Leben“ organisieren. Das Angebot dieser Veranstaltung spricht ganz besonders Familien an.

Kolping präsentiert sich mit einem eigenen Stand auf der Landesgartenschau.

Immer wieder gern dabei

Im Diözesanverband Paderborn gibt es zwei Kolping-Bildungsstätten, Häuser mit teils über vierzig Jahren Tradition und Erfahrung in Erwachsenenbildung und Beherbergung. Zwei zuviel? Bildung wird heute vor allem auf schnelleren Wegen. z.B. via Internet transferiert – so könnte man meinen. In einem Gespräch mit vier Teilnehmern des Seminars „Stressfrei zum Erfolg“ Anfang Mai ging Karin Alletsee, Pädagogin im Weberhaus Nieheim, ein neues und doch altes Licht auf.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich als Mensch akzeptiert, vom Seminarleiter, von der Teilnehmergruppe, von den Mitarbeitern. „Eine Woche raus aus dem Alltag und Luft holen – das gibt´s doch heute kaum noch“, stellen sie erfreut fest. Neben dem lernerfolg genießen sie die Ruhe und Gemeinschaft. „Da würde mir das Wesentliche fehlen. Ich genieße den von der beruflichen Routine losgelösten Tagesrhythmus und die Abende, an denen ich mich mit anderen Leuten austauschen kann.“

Die Befragten sind sicher, dass es Bildungsstätten wie Nieheim und Soest auch in zehn jahren noch geben wird. „Gerade diese Form von Erwachsenenbildung gibt es immer weniger. Heute werden Events angeboten – teuer und groß aufgemotzt. Das ist nicht das, was wir wollen.“ Viele der Bildungshungrigen kommen immer wieder, weil es ihnen in den Bildungsstätten des Kolping DV Paderborn einfach gefällt: „Wir sind doch alle schon zum Xten Mal hier. Wenn man am Ende eines Seminars den Nutzen sieht, kommt man doch immer gerne wieder.“

DV Münster

Neuwahlen leitender Amtsträger, Neuzugänge im Diözesanarbeitskreis, konsequente Weiterführung des Themas „Jugend und Arbeit“ – die Tagesordnung bei der Frühjahrs-Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Münster war mit zukunftsweisenden Themen gut gefüllt. Thorsten Schulz (Oelde) wurde als Diözesanleiter bestätigt. Im Diözesanarbeitskreis (DAK) engagieren sich Melanie Breuer und Jens Visser (beide Bocholt), Sarah Hönisch (Ennigerloh), Katharina Knue (Hopsten). Bernd von Lehmden und Michael Niemeyer wurden als Vertreter der Kolpingjugend im Land Oldenburg im DAK für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Diözesanverband Essen

Sonne im Herzen

Der Diözesanverband Essen pilgerte in seinem Jubiläumsjahr zum Kolpinggrab. Trotz mäßigen Wetters war es für alle Wallfahrer ein tolles Erlebnis.

Eigentlich hätte der Himmel vor Freude lachen müssen, denn mehr als 500 Kolpinggeschwister hatten sich auf den Weg gemacht, um die Idee einer Jubiläumswallfahrt zu einem großen und guten Ereignis zu machen. Doch auch der Regen konnte die Essener nicht stoppen. Bei dem mittäglichen Impuls hätte man noch einen Platz in der Minoritenkirche ergattern können. Spätestens beim Abschlussgottesdienst mit Weihbischof Franz Grave war das Gotteshaus gefüllt.

Nicht nur Kolpingbruder Franz Grave als ehemaliger Diözesanpräses war gekommen, auch die ehemaligen Präsides Pfarrer Gerd Heusch und Pastor Martin Cudak folgten der Einladung und feierten mit dem Diözesanverband Essen Jubiläum.

Zum Mittagessen waren die Wallfahrer im Kolpinghotel International. Dort wurde Schwerstarbeit geleistet, da die Beteiligung alle Erwartungen übertroffen hatte. Das Hotelpersonal vollbrachte eine Glanzleistung und machte auch kurzfristig mit viel Einsatz und ganz viel Freundlichkeit das nahezu Unmögliche möglich.

Die Zeit bis zur Festmesse war ausgefüllt mit zwei Kirchenführungen, dem internationalen Kolpingrosenkranz, der in der Minoritenkirche gebetet wurde, oder einem Besuch des Kölner Doms, in dem die Besichtigung des viel diskutierten Richter-Fensters lockte.

Nachdem Köln in kleinen Grüppchen erkundet worden war, ging es um 17.30 Uhr in der Minoritenkirche weiter. Hier wurde zum Abschluss nach einem Bannerzug mit 27 Bannern mit einer trotz Regenwetters gut gelaunten Menschenmenge eine beeindruckende Messe gefeiert. Kolpinger versahen den Dienst als Messdiener, und Kolpinggebete und -lieder ließen die Gemeinschaft spürbar werden.

Der Essener Weihbischof und ehemalige Diözesanpräses Franz Grave begleitete die Pilger nach Köln.

Nach einem ereignisreichen Tag feierten die Kolpinger die Heilige Messe in der Minoritenkirche.

DV MÜNSTER

Am 29. Juni findet der 103. Oldenburger Kolpingtag in Wilhelmshaven unter dem Motto „Das Klima macht's – in der Familie, im Miteinander, in der Natur" statt. Weitere Informationen beim Gebietsverband Oldenburg Andreas Bröring, Tel. (0 44 41) 87 22 73, per E-Mail unter Kolpingwerk@bmo-vechta.de sowie auf der Homepage der ausrichtenden Kolpingsfamilie: www.kolping-wilhelmshaven.de.

...Regional

Diözesanverband Aachen

Wenn es dunkel wird

Dürener besuchten um Mitternacht die Mutter Gottes

Heimbach in der Eifel. Kleiner ist keine Stadt in ganz NRW. Wenn es hier Abend wird, sagen sich Fuchs und Hase „Gute Nacht". Schade nur für sie, wenn sie – wie jetzt bereits zum 75. Mal – von den Nacht-Wallfahrern aus der Kolpingsfamilie Düren geweckt werden.

Als bewusstes Glaubenszeugnis in Zeiten des Nationalsozialismus pilgerten erstmals am 12. Mai 1933 die Männer und Junggesellen des Kreises Düren mitten in der Nacht ins 25 Kilometer entfernte Wallfahrtsörtchen zur „Schmerzhaften Mutter von Heimbach" – und seit dem in jedem Jahr in der Nacht auf den ersten Sonntag nach Christi Himmelfahrt. Initiator war Pfarrer Fritz Keller, von 1930 bis 1937 Präses der Dürener Kolpingsfamilie – ein lebensbejahender, erfolgreicher Seelsorger, der mit heiterem Herzen in seinem Beruf als Priester aufging, dessen Andenken noch heute in Ehren gehalten wird.

In den Zeiten der Not zählte die Nachtwallfahrt noch über 1000 Mitbeter; das ist heute natürlich anders. Und noch etwas hat sich geändert: Heute pilgern nicht nur „Männer und Junggesellen", sondern Mädchen und Jungen, Frauen und Männer jeden Alters mit. Dabei ist wallfahren heute keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern eine bewusste Entscheidung jedes einzelnen Teilnehmers, der sich dann aber auch in der Gemeinschaft getragen fühlen kann. Nicht zufällig stand die diesjährige Jubiläumswallfahrt also unter dem Leitwort „Wer glaubt, ist nie allein" – einem Zitat Benedikt XVI., das aber ebenso gut zu Präses Fritz Keller oder zu Adolph Kolping passt.

Die Wallfahrt stand unter dem Motto „Wer glaubt ist nicht allein".

DV Köln blickte auf das Leitbild

Acht Jahre Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland – was ist davon geblieben? Mit dieser kritischen Fragestellung war die Diözesansenioren-Fachtagung im Kolpinghaus International überschrieben.
Diözesanseniorenleiter Karl Riebel begrüßte 50 Teilnehmer und und führte mit besinnlichen Worten in die Tagung ein.
Für den dann folgenden fachlichen Teil stand der Diözesanvorsitzende Martin Rose als Referent zur Verfügung. In seinen Ausführungen machte er noch einmal deutlich, welchen Wert das Leitbild für die Orientierung und das Handeln der Kolpingsfamilien darstellt. „Eine intensive Auseinandersetzung ist somit auch acht Jahre nach der Beschlussfassung in Dresden für jede Kolpingsfamilie weiterhin ein Muss", betonte Rose. Klar angesprochen wurden aber auch bestehende Schwierigkeiten. Um die Breite der Aktivitäten im Verband abdecken zu können, wirke das Leitbild an einigen Stellen schwammig und unscharf. Auch die Hinweise zur politischen Mitarbeit müssten aufgrund der sich verändernden politischen Landschaft in Deutschland überdacht werden, betonte Martin Rose.
Im Anschluss an den Vortrag entwickelte sich eine lebhafte Diskussion die deutlich machte: Eine Weiterentwicklung des Leitbilds mit deutlicheren Konturen sowie die Reduzierung auf einen Kern mit hohem Wiedererkennungswert sind notwendig.

DV KÖLN

„Strukturwechsel und Reaktion der Kolpingsfamilien im Erzbistum Köln.". Die Diözesanversammlung hat beschlossen: Alle Ebenen sollen kreativ und kritisch den Prozess „Wandel gestalten – Glauben entfalten. Perspektivwechsel 2020" begleiten. Sie sollen Hilfen anbieten und an der Gestaltung vor Ort teilnehmen. Ein Thesenpapier zu möglichen Problemen, Chancen und Konsequenzen soll in allen Kolpingebenen des Diözesanverbandes Köln besprochen und bearbeitet werden. Bis zum Oktober sollen Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse an den Diözesanfachausschuss „Kirche, Glauben, Liturgie" zurückgemeldet werden, damit für den zweiten Schritt des Prozesses eine Hilfestellung erarbeitet werden kann, basierend auf den tatsächlichen Erfahrungen vor Ort.

Regional...

Diözesanverband Osnabrück

3KR

Rulle: Ungewöhnliches Projekt

Ein bisschen Aufregung ist zu spüren im Versammlungsraum der Kolpingfamilie Rulle. Immer wieder wandern die Blicke der Mitglieder des Vorbereitungsteams zur Tür. Ein Seminar zur Öffentlichkeitsarbeit steht schließlich nicht ständig auf dem Programm.

Abends kurz vor halb acht: Die Tür öffnet sich. Die ersten Jugendlichen strömen in den Raum. Erleichterung macht sich breit bei den Organisatoren. Immer wieder kommen vorwiegend junge Leute dazu, um sich an diesem Abend über das Thema „Kommunikation" zu informieren. Es ist ein beachtlicher Kreis, in den David Schulke blickt, Jugendreferent in Osnabrück und Kommunikationswissenschaftler. Sein Referat bildet den Auftakt zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen, die sich mit dem Thema „Kommunikation" und „Öffentlichkeitsarbeit" befassen.

„Wir haben gemerkt," erläutert Johannes Tewes, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Rulle, „dass diese Themenbereiche gerade für junge Menschen von besonderer Wichtigkeit sind." Ob es darum geht, die Aktionen des eigenen Verbands in den Vordergrund zu stellen oder sich eine zusätzliche Qualifikation bei Bewerbungen anzueignen: eine gute Außendarstellung kann viele Türen öffnen. „Trotzdem wussten wir natürlich nicht, ob das Angebot wirklich angenommen wird", gibt Tewes dabei offen zu. Mit inhaltlichen Veranstaltungen sei das ja immer so eine Sache.

Aber der Erfolg scheint ihm und dem Vorbereitungsteam Recht zu geben. Mittlerweile hat auch der zweite Abend, eine Infoveranstaltung mit einem Redakteur der „Neuen Osnabrücker Zeitung" eine gute Resonanz gefunden. Nun stehen noch Aktionen wie eine Schreibwerkstatt und ein Rhetorikseminar auf dem Programm. Die gesamte Reihe steht unter dem Motto: „3KR – Kompetent kommunizieren mit Kolping Rulle". Am Ende können die Teilnehmer ein Zertifikat erhalten, auf dem die Kursinhalte dargestellt sind.

Die vielen Ideen haben die Ruller sicher auch einem besonderen Wagnis zu verdanken. Vor gut zwei Jahren entstand ein Kontakt zu einem befreundeten Unternehmensberater, der die Kolpinger ehrenamtlich begleitete und bei der Ideenfindung unterstützte. Diese Kooperation stellten sie bereits im vergangenen Herbst auf dem Engagiertentreffen egat2007 in Köln vor und fanden damit viele interessierte Zuhörer.

Weitere Termine im Kolpinghaus Rulle :

7. bis 8. Juni: Kolping-Bewerbertraining

27. Juni: Schreibwerkstatt – Wie kann ich Spaß an der Pressearbeit entwickeln?

Im September: Rhetorik und Mediation

Weitere Infos unter E-Mail david.schulke@kolping-os.de oder unter Tel. (0541) 338 09 13.

David Schulke

KOMPETENT KOMMUNIZIEREN 3KR MIT KOLPING RULLE

Neuer Schwung für die Kolpingjugend

Vor Ort inhaltliche Impulse anbieten und geben. So kann man das Motto der beiden neuen Jugendreferenten im Diözesanverband Osnabrück zusammenfassen. Frank Surmann und David Schulke wollen in Zusammenarbeit mit den beiden Diözesanleiterinnen Carolin Pohlmann und Katharina Thesing verstärkt auf Bildungsangebote vor Ort setzen und mit den vielen engagierten Jugendlichen ins Gespräch kommen. Unterstützt werden die beiden dabei seit kurzem auch von Nadine Greshake. Die Physiotherapeutin aus dem südlichen Landkreis Osnabrück wurde auf der Frühjahrskonferenz mit großer Mehrheit in die Diözesanleitung gewählt. Einfach neuer Schwung für die Kolpingjugend.

Finanzielle Unterstützung erhalten die Beteiligten dabei auch aus der Kooperation mit der alljährlichen Zoolotterie in der Innenstadt von Osnabrück. Diese findet in diesem Jahr in zwei Etappen statt. Wer dort ein Los kauft, unterstützt dabei neben dem Osnabrücker Zoo und einem Entwicklungsprojekt des Gesamtverbands auf den Philippinen auch die Bildungsarbeit der Kolpingjugend.

Im Bild: Die Diözesanleitung der Kolpingjugend Osnabrück präsentiert sich (von links nach rechts): Carolin Pohlmann (Diözesanleiterin, DL), Frank Surmann (Jugendreferent), Nadine Greshake (DL), David Schulke (Jugendreferent), Katharina Thesing (DL).

Andreas Bulitta (l.) wurde zum neuen Kolping Diözesanvorsitzenden im Bistum Hildesheim gewählt. Sein Vorgänger Martin Knöchelmann (M.) wurde mit stehendem Beifall verabschiedet. Mit Propst Klaus Funke (r.) gibt es einen neuen Diözesanpräses. Foto: Stefan Branahl

Diözesanverband Hildesheim

Wechsel in der Verbandsspitze

Andreas Bulitta folgt auf Martin Knöchelmann – Klaus Funke ist neuer Diözesanpräses

Wir haben alle gespürt: Diese Aufgabe war mehr für dich als Pflichterfüllung – Kolping ist dein Leben." Damit brachte Andreas Bulitta, der neu gewählte Diözesanvorsitzende, das Ausscheiden seines Vorgängers Martin Knöchelmann „auf den Punkt". 16 Jahre war dieser an der Spitze des Kolpingwerkes im Diözesanverband Hildesheim. Mit stehendem Beifall wurde er von den 400 Delegierten aus 148 Kolpingsfamilien verabschiedet.

„Es war eine wunderbare Zusammenarbeit, und ich habe mich stets von euch getragen gefühlt", gab Martin Knöchelmann den Dank an die Kolpingsfamilien zurück. Es sei nun Zeit, „etwas kürzer zu treten, auch wenn ich mich nicht zurückziehen will", fügte er hinzu. Vor allem die Partnerschaftsarbeit mit Brasilien bleibe ihm weiter ein persönliches Anliegen.

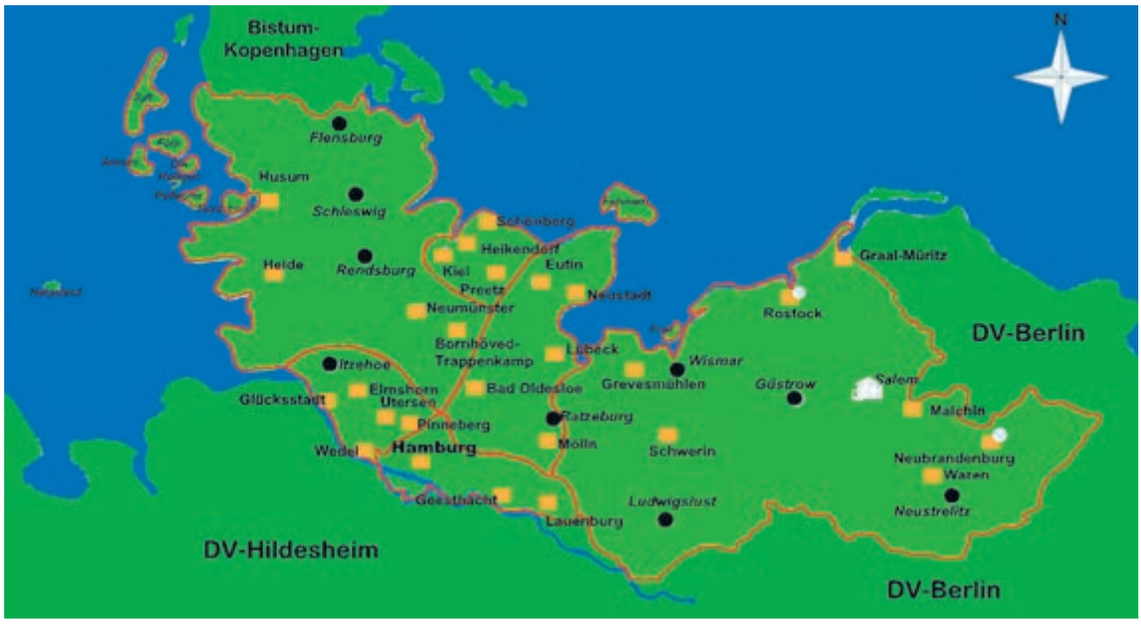
Sein Nachfolger Andreas Bulitta ist 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Alle gehören der Kolpingsfamilie Hannover-Ricklingen an, wo Andreas Bulitta sechs Jahre lang Vorsitzender war. Dem Diözesanvorstand gehörte er zwei Jahre als stellvertretender Vorsitzender an. Für sein neues Amt macht er sich einen Satz aus dem Alten Testament zu eigen: „Verleihe … deinem Knecht ein hörendes Herz."

Nach längerer Vakanz gibt es jetzt wieder einen neuen Diözesanpräses. Mit Propst Klaus Funke steht ein Priester zur Verfügung, der bereits in den Kolpingsfamilien Seulingen, Hannover-Mühlenberg und Hannover-Zentral Erfahrungen als Präses vor Ort gesammelt hat. Nach der Vertreibung aus Oberschlesien war er nach Hildesheim gekommen und hatte dort sein Abitur gemacht. Nach drei Jahren als bischöflicher Sekretär arbeitete er bis 1982 als Domvikar und Dompfarrer in Hildesheim. Während seines Kontaktstudiums am Ökumenischen Johann-Adam-Möhler Institut in Paderborn war er zugleich als Pfarrer im Eichsfeld tätig. Von 1988 bis 1996 arbeitete er als Pfarrer und Dechant am Ökumenischen Kirchencentrum Hannover-Mühlenberg. Seit 1996 war er als Propst und Regionaldechant in Hannover tätig.

Bischof Norbert Trelle riet den Delegierten, anderen Menschen Mut zu festen Bindungen zu machen und mit gutem Beispiel voran zu gehen. Die eigentliche Ursache für Krisen wie steigende Scheidungszahlen sei die Gottvergessenheit unserer Gesellschaft.

Bischof Norbert Trelle bekannte sich als Fußballfan und forderte dazu auf: „Bringt Gott ins Spiel!"

Die Diözesanversammlung ist am 28. Juni zu Gast bei der Kolpingsfamilie Husum. Dort werden sich 120 Delegierte aus allen Teilen des Erzbistums treffen.



Diözesanverband Hamburg

Husum ist Gastgeber der Diözesanversammlung

Was unterscheidet die Kolpingsfamilie Husum als Gastgeberin der diesjährigen Diözesanversammlung von anderen? Ewald Rips, Mitglied des Vorstandes der Kolpingsfamilie Husum: „Wir helfen, wo es Not tut, wie zu Zeiten von Adolph Kolping, und stehen einander bei.“ Das Besondere sei die Pflege der Gemeinschaft und das Gefühl eines jeden „Ich gehöre dazu!“ Ewald Rips: „Unser Motto in Husum: Mit Adolph Kolping bist du nie allein!“

Hintergrund : Die Kolpingsfamilie wurde von Kriegsflüchtlingen 1947 in Husum gegründet und setzt sich aus dieser Bevölkerungsgruppe zusammen. Einheimische Friesen sind selten. Das erklärt, warum die allermeisten Mitglieder bereits im Ruhestand leben und die Alterssrtruktur prägen. Die Mitglieder wohnen im dem Großraum Husum, teils 20 Kilometer voneinander entfernt. Deswegen ist der sonntägliche „Kirchenkaffee“ sehr beliebt.

Nördlichste Weinkönigin

Weitere Besonderheit: Die Kolpingsfamilie Husum füllt einen eigenen Rotwein mit dem Namen „Gesellenvater Kolping“ ab, gewachsen bei Kolpingmitgliedern in Ostenfeld bei Husum. Dazu gibt es eine Segnung des Kolpingweins in der Messfeier, anschließend eine fröhliche Weinprobe mit Krönung einer Weinkönigin und Verkostung des „Gesellenvater Kolping“-Weines aus dem Vorjahr. So bietet Kolping vermutlich die nördlichste Weinkönigin Deutschlands.

Darüber hinaus gibt es weitere Aktivitäten: Die Kolpingsfamilie Husum hat im vergangenen Jahr eine Gedenktafel errichtet, die an Adolph Kolping erinnert, und gestaltet eine Veranstaltung bei der Ende April eröffneten Landesgartenschau in Schleswig. Eine Josefmesse am 1. Mai und ein besonderer Kreuzweg in der Marienkapelle zu Bredstedt sind weitere Beispiele für die Aktivitäten der Husumer Kolpingsfamilie.

TERMINE REGION OST:

17. Juni: Präsidestagung in Taucha. Beginn: 10 Uhr.

10. bis 13. Juli: Kolping-Kinder-Tage des DV Erfurt „Auf der Bleibe“ in Heiligenstadt (Infos unter www.kolpingjugend-dverfurt.de).

11. bis 13. Juli: Generationsübergreifendes Workcamp der Kolpingjugend DV Berlin in Ravensbrück. (Infos unter www.kolpingjugend-dvberlin.de).

13. Juli, 10 Uhr: Berggottesdienst der Region Ost am Europakreuz auf dem Töpfer bei Oybin (Infos unter www.kolping-ost.de).

Kolpingwerk Region Ost

Neugründung miterlebt

Nicole Ueberschär aus der Region Ost berichtet über die Gründung des Kolping-Nationalverbandes Ruanda:

„Am 30. März wares so weit: Der Nationalverband Ruanda wurde gegründet, und ich durfte live dabei sein! Der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes kam gemeinsam mit dem African Kolping Association-Präses aus Uganda angereist, wo er das Kolpinghaus gesegnet hatte. Schon auf der Fahrt zur Kirche beobachteten wir etliche schwarz-orange gekleidete Kolpinger in den Straßen. Das war so ein tolles Gefühl! Der Gottesdienst dauerte zweieinhalb Stunden. Nach der Predigt konnte Msgr. Axel Werner feierlich den Nationalverband Ruanda gründen. Die Vorstandsmitglieder wurden einzeln vorgestellt und haben jeder eine Kerze bekommen.

...Regional

Danach kam dann für mich der Höhepunkt: Das Kolping-Lied „Vater Kolping lebe hoch“ wurde gesungen – auf Kinyarwanda selbstverständlich! Leider hat der Chor furchtbar falsch gesungen: Oft haben die das in den letzten neun Jahren, seit es Kolping in Ruanda gibt, noch nicht gemacht. Aber es war trotzdem sehr ergreifend, besonders als sie dann an die Stelle kamen „Ihr Brüder/Schwestern reichet euch die Hand“! Nach dem Gottesdienst gab es einen Empfang in einer nahen Schule. Dort wurden ganz tolle Tänze, und einige Gäste wurden einzeln vorgestellt, darunter Kolpinger aus Tansania, Uganda, Kenia, Südafrika und meine Person! Peinlich, peinlich… Das hat allerdings den Vorteil, dass mich jetzt alle kennen. Danach mussten der Generalpräses und der Bischof gemeinsam den Kuchen anschneiden. Der Generalpräses benutzte ein sehr schönes Bild: Das Internationale Kolpingwerk sei als eine Perlenkette zu bezeichnen, in der jeder einzelne Nationalverband eine Perle ist und dass Ruanda eine besonders schöne Perle sei. Auf der Heimfahrt habe ich im Radio die Worte „Kolping Society Rwanda“ gehört.

Ruanda ist der 43. Nationalverband im weltweiten Kolpingwerk und hat in 18 Kolpingsfamilien 559 Mitglieder aus den einst verfeindeten ethnischen Gruppen der Hutus und Tutsi.

Nicole Ueberschär mit Generalpräses Axel Werner und dem neuen Nationalvorsitzenden von Ruanda.

Kolpingwerk Region Ost

Jugend besucht Heimbewohner

Auch in diesem Jahr möchte die Kolpingjugend im Diözesanverband Erfurt nach den Projekten der vergangenen Jahre (Aktion Bibelkekse, Aktion Megaraupe, dem Erlebnismarkt und der Nichtraucheraktion) ein Sozialprojekt starten. Ähnlich wie im vergangenen Jahr soll auch dieses Mal ein Projekt entstehen, bei dem „Zeit geschenkt“ werden soll. Gemeinsame Überlegungen zu der Frage, wem die Jugendlichen Zeit schenken könnten, führte zu der Zielgruppe der alten Menschen. „Nicht zuletzt auf Grund der aktuellen Diskussionen über die Verhältnisse und Situationen in Alten- und Pflegeheimen entschieden wir uns dafür“, so Franziska Bode von der Kolpingjugend im Diözesanverband Erfurt.

„Um diese Menschen ein wenig aus ihrem Alltagstrott herauszuholen, möchten wir einen bunten Nachmittag in verschiedenen Heimen gestalten, in denen die Heimbewohner gemeinsam mit uns musizieren, spazieren gehen, spielen und lesen bzw. vorlesen lassen können. Wir haben uns bewusst für ein solches Programm entschieden, da sich hierbei die Möglichkeit bietet, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, was wohl eine der bedeutendsten Komponenten unserer Aktion sein wird“, sagte Franziska Bode.

Oma Friedel (91) in lustiger Runde mit Kolpingjugendlichen aus dem Diözesanverband Erfurt.

Diese Nachmittage sollen regelmäßig (etwa einmal im Monat) stattfinden.

Die Kolpingjugend sehe es aber ebenso für notwendig an, nicht nur Menschen in sozialen Einrichtungen Hilfe zu leisten und durch geschenkte Zeit etwas Spaß in den Alltag zu bringen. Auch alte Menschen innerhalb einzelner Orte, in denen sich eine Kolpingjugendgruppe befindet, sollen unterstützt werden. Dazu bieten Jugendliche an, alten Menschen bei schweren Aufgaben des Alltags behilflich zu sein und ihnen dadurch und ebenso durch so manches gemeinsame Gespräch den Alltag zu erhellen. „Da wir nur eine gewisse Kapazität an flexiblen Jugendlichen haben, werden wir gezielt auf einzelne Menschen zugehen und unsere Hilfe anbieten.“

Zu besonderen Anlässen sind dann zentrale Treffen geplant, bei denen hilfsbedürftige Menschen aus den einzelnen Orten der Region durch einen Fahrdienst abgeholt werden. Die Testphase der Aktion ist mit großem Erfolg angelaufen. So wurde eine 91-jährige Frau besucht, für sie gekocht und es wurden Gespräche mit ihr geführt.

Ansprechpartner: Martin Bode, Tel. (036 06) 61 44 97 oder mobil 0162-607 48 47, E-Mail: jugend@kolping-dv-erfurt.de.

Regional...

Näher am Himmel

Der Glaube ist Schrittmacher – für Einzelne, aber auch für Kolpingsfamilien und den ganzen Verband. Die Berichte auf diesen Regionalseiten zeigen, wie der Glaube die Menschen bewegt, antreibt und ermutigt.

Der Bussen ist eine der meistbesuchten Wallfahrtsorte Oberschwabens.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Auf dem Weg zum heiligen Berg

Die Kolping-Wallfahrt zum Bussen ist seit Jahrzehnten lebendige Tradition.

An schönen Tagen hat man einen Ausblick bis zu den Alpen. Kein Wunder, mit 767 Meter Höhe hat der Berg alle Voraussetzungen dafür – der Bussen, der „heilige Berg Oberschwabens“. Die volkstümliche Bezeichnung bringt wohl am besten zum Ausdruck, welche Achtung die Bewohner des nördlichen Oberschwabens dem Bussen entgegenbringen. Von weither sichtbar und gleichzeitig für seine Weitsicht gerühmt, Stätte einer bekannten und auch heute noch lebendigen Marienwallfahrt, ist der Bussen für die Bewohner seines Umlandes mehr als nur eine beliebige Landmarke, ist er Identifikationssymbol für die oberschwäbische Heimat und Denkmal für die jahrhundertelange Geschichte der Region. Eine Verehrung der schmerzhaften Muttergottes ist auf dem Bussen spätestens seit 1521 bezeugt. Auch im 21. Jahrhundert ist der Berg ein geistiges und geistliches Zentrum Oberschwabens geblieben.

Die Kirche und der Berg sind ein Ort des Friedens und eine Oase der Ruhe. Das ganze Jahr über werden an den Samstagen und Sonntagen Wallfahrtsgottesdienste gefeiert. Auch bei den umliegenden Kolpingsfamilien gehört eine Wallfahrt auf den Bussen zum alljährlichen Programm. Seit einigen Jahrzehnten organisiert der Kolping-Bezirksverband Ehingen-Saulgau die Wallfahrt, die zum ersten Mal gemeinsam mit dem Bezirk Biberach-Ulm gestaltet wurde. Immer im Herbst ziehen die Kolpingsfamilien mit ihren Bannern auf den Berg. Beim steilen Aufstieg zur Bussenkirche machte man sich bei der letzten Wallfahrt Gedanken zum Thema „Entdecke den roten Faden deines Lebens“. In drei Stationen wurde über die „Berufung zum Christen“, „zu einer bestimmten Lebensform“ sowie über die „Berufung zur Gemeinschaft“ nachgedacht. Über 300 Teilnehmer konnte Weihbischof Thomas Maria Renz bei der letzten Kolping-Wallfahrt in der Bussenkirche begrüßen. Dass eine Wallfahrt neben einem spirituellen auch ein soziales Ereignis ist, zeigten die vielen Gespräche auf dem Weg und natürlich das gemütliche Zusammensein am Ende des Tages.

Gerald Jantschik

Diözesanverband Mainz

Überzeugt und konsequent

Harald Röper – Ein nicht angepasster, aber über alle Maßen engagierter Priester

Als gewöhnungsbedürftig schätzt Pfarrer Harald Christian Röper seine Wirkung auf Menschen ein. Als Bezirkspräses und Diözesanpräses des Kolpingwerkes im Bistum Mainz ist er weit über seine Heimatpfarrei St. Sebastian Eppertshausen bekannt. Sein Zwillingsbruder, Friedrich Röper, ist Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) im Bistum Mainz. Beide sind mittlerweile 66 Jahre, und Harald feierte im letzten Jahr das silberne Priesterjubiläum. Gemeinsam leiten sie die von ihnen gegründete Pfarrer-Röper-Stiftung, die sich um Arbeitsplätze für Jugendliche bemüht. Geprägt wurden beide schon früh durch den Kontakt ihrer Mutter, einer bekannten Schriftstellerin, zum Theologen Karl Rahner. Dessen Zielsetzung, moderne menschliche Erfahrungen und neuzeitliches Denken mit dem christlichen Glauben zu verbinden, setzen sie noch heute um. Der Nonkonformismus der beiden zeigte sich auch im Pädagogik- und Theologie-Studium. In Osnabrück wurde ihr Ansinnen, frei zu studieren, zurückgewiesen. Die Suche nach einer „großzügiger denkenden Diözese“ brachte sie nach Mainz. Im sozialpolitisch geprägten Elternhaus war es „selbstverständlich, sich zu engagieren“. So leistet er dem bekannten Kolping-Zitat „Da tat er sein Haus auf“ alle Ehre, indem er seit vielen Jahren schon Jugendliche aus schwierigem Elternhaus bei sich im Pfarrhaus aufnimmt. Dass er nicht unkritisch ist und oft auch nicht „einfach“ – davon weiß man bundesweit ein „Lied zu singen“. Bringt er doch seit Jahren bei Bundesversammlungen die Delegierten regelmäßig durch seine oftmals „bissigen“ Bemerkungen in Wallung. Auch ansonsten gibt er sich unkonventionell, sagt er doch von sich, dass er „weder Schreibtisch noch Küche hat“. So verbindet er Angenehmes mit Nützlichem, indem er oft bei Gemeindemitgliedern zum Essen ist, was dann stets den Rahmen für Kommunikation bildet.

Harald Röper

„Ich bin bei Kolping, weil...

alle in meiner Familie dabei sind und wir zusammen in der Kolpingjugend und in der Kolpingsfamilie viel Spaß haben. Die Gemeinschaft ist mir sehr wichtig.“

Janina Happel, Kolpingsfamilie Wüstensachsen

Diözesanverband Trier

Das Wirken für die Welt

150 Jahre Kolpingwerk im Bistum Trier

Als der Kolping-Diözesanverband Trier am 27. November 1858 gegründet wurde, kam Adolph Kolping selbst, um die Gründungsurkunde zu unterschreiben. Das Amt des ersten Trierer Diözesanpräses übernahm Kaplan Sebastian Georg Schäffer, der später auch der erste Nachfolger Kolpings als Generalpräses werden sollte. Gerade in den Anfängen des Kolpingwerkes Trier war der Glaube ein wichtiger Schrittmacher für den Verband. Denn wer an Gott glaubt, für den ist es laut Kolping eine Verpflichtung, in der und für die Welt zu wirken. Und so hat es der Diözesanverband Trier auch gehalten. In den 90ern organisierte er die erste Unterschriftensammlung für einen arbeitsfreien Sonntag. Auch zum Thema Forschung an embryonalen Stammzellen, zu Gesundheits- und Rentenreformen und der Arbeitsmarktpolitik meldete er sich zu Wort und informierte und debattierte vor Ort. Das Engagement für die Eine Welt, speziell für Bolivien und Litauen, hat Tradition. Die Kolpingjugend organisiert seit Jahren Begegnungsaktionen mit der Kolpingjugend in Polen.

Festakt in der ehemaligen Reichsabtei St. Maximin.

Die große Jubiläumsfeier am 13. April bildete den Jahreshöhepunkt. Knapp 800 Menschen versammelten sich in Trier, um in der ehemaligen Reichsabtei St. Maximin im Beisein zahlreicher Ehrengäste gemeinsam zu feiern. Dieter Althaus, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen und Kolpingmitglied, hielt den Festvortrag zum Thema „Solidarisches Bürgergeld“. Er hob dabei besonders hervor, dass es Zeit sei für eine grundlegende und ganzheitliche Reform des Sozialstaats. Das Bürgergeld sei ein wichtiger Baustein. Althaus ermutigte die Festgäste, aus der „Kraft des Glaubens“ und der „Kraft der Freiheit“ die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und notwendige Veränderungen anzugehen.

Mit dem Bannerzug quer durch die Trierer Innenstadt zum Pontifikalamt im Dom zeigte das Kolpingwerk Trier schließlich im wahrsten Sinne des Wortes „Flagge“.

Julia Semmling

TERMINE

DV Fulda

8. 6.: Bonifatiusfest und Familientag – „Familie sind wir alle“, 9.30 Uhr Festgottesdienst auf dem Domplatz, ab 13 Uhr Familienfest rund um den Dom.

9. 7.: Auf den Spuren des Heiligen Paulus – Seniorenwallfahrt nach Offenbach und Seligenstadt.

DV Rottenburg-Stuttgart

14. 6.: Großeltern-Enkelkinder-Tag in Mietingen. Infos und Anmeldung Tel.: (07 11) 96 02 255, E-Mail: clemens.dietz @kolping-dvrs.de.

20. bis 22. 6.: „Kolpingjugend 2009 – Das Abenteuer beginnt!“. Jugendfestival der Kolpingjugend in Süßen, mit Start des neuen Verbandsspiels. Infos und Anmeldung Tel.: (07 11) 96 02 244, E-Mail: robert.klima@kolping-dvrs.de.

DV Speyer

22. 6.:Diözesanwallfahrt nach Bockenheim, mit Bundespräses Alois Schröder: „Adolph Kolping – Prophet und Provokateur“. Start der Wanderkerze zum Diözesantag.

DV Trier

21. 6.: Ideenwerkstatt „Spirituelle Impulse“ für alle interessierten Mitglieder im Kloster Springiersbach.

1. bis 8. 7.: Freizeit für Jugendliche ab 14 Jahren in Polen.

Anmeldung jeweils im Büro Trier, Tel.: (06 81) 99 41 042; E-Mail: luzia.follmann@kolping-trier.de.

Diözesanverband Speyer

Gott zeigt mir den Weg

Matthias Raab wanderte 800 Kilometer als Jakobspilger.

Zu Fuß von St. Jean Pied de Port nach Santiago de Compostela, zum Grab des Apostels Jakobus. Für Matthias Raab war diese Pilgerfahrt die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches. Der Mann aus der Vorderpfalz, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Beindersheim, hat natürlich Kerkelings Buch gelesen, wenn auch kritisch. Letztlich ist er seinen ganz eigenen, persönlichen Weg gegangen. „Das geht unter die Haut“, sagt der 44-jährige Maschinenschlosser. Er erlebte eine Landschaft, traumhaft schön, in einer für ihn geradezu himmlischen Ruhe. Er tauchte ein in eine Stille, die hören lässt, was man im Lärm unserer Zeit nicht hört, schauen, was man in der Bilderflut der Mediengesellschaft nicht sieht. Die Stille öffnet die Seele. Sie öffnet sie für die Stimme Gottes und seine Gegenwart in der Welt.

Eine Begegnung wird Matthias Raab nicht vergessen: Ab Pamplona trifft er am Abend in der Herberge immer wieder Patrick Power, einen 66-jährigen Mann mit großer Ausstrahlung und einem unerschütterlichen Gottvertrauen. Power ist Weihbischof der Erzdiözese Canberra-Goulburn, in Australien. Beide kommen gemeinsam in Santiago an. Mehrmals fand Raab an Weggabelungen keinen Wegweiser. „Ich habe den ganzen Tag niemanden getroffen, an dieser Weggabelung steht ein Mensch und sagt mir, wo es langgeht.“ Patrick Power deutete ihm diese Erfahrung: „Wenn Du nicht mehr weiter weißt: Gott zeigt dir deinen Weg!“ Auf dem Pilgerweg, aber auch im Alltag, in der er zurückkehren wird. Mit einem solchen Gottvertrauen kann man alle Ängste hinter sich lassen.

Wehmut erfüllt ihn, wenn er an die Menschen denkt, denen er begegnete. Was bleibt? „Die Erfahrung, dass man mit ganz wenig auskommt. Du brauchst nicht viel, um glücklich zu sein. Man wird toleranter, gelassener. Das Alleinsein war ganz wichtig. Ich bin mir selbst begegnet und war mit mir selbst unterwegs.“ Und am Ende? Ein Regenbogen über Santiago de Compostela – Freude, Tränen, einfach nur Glück!

Die Stille erfahren.

Diözesanverband Fulda

Auf dem Glauben ruht das Leben

Von Diözesanpräses Joachim Rabanus

Von dem französischen Schriftsteller Saint-Exupéry stammt der Ausspruch: „Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“. Für unseren Einsatz als Kolpingsfamilie brauchen wir eine klare Vision, um nicht in dem Kleinkram der tagtäglichen Anforderungen mutlos zu werden. In der christlichen Botschaft vom Reich Gottes ist uns die Vision der angebrochenen Gottesherrschaft geschenkt, die sich einmal vollenden wird. Die tiefe Verankerung im Glauben, der Berge versetzen kann, ist für den seligen Adolph Kolping zum ständigen Ausgangspunkt seines Einsatzes für die Menschen geworden. Einer seiner Kerngedanken lautete: „Auf dem Glauben ruht das Leben“. Er wusste, dass ohne Glauben und Vertrauen die Welt nicht zusammenhält und die Menschen orientierungs- und rastlos werden. Gelebter Glaube schenkt inneren Frieden und äußere Gelassenheit. Ein Mensch erfährt dies, wenn er sich radikal für Gottes Botschaft entscheidet. Eine innere Dynamik entfaltet sich, weil der lebendige und nie langweilige Gott uns zur Seite steht, indem er bei anstehenden Entscheidungen berät, zu guten Taten anspornt oder einfach auf den traurigen Wegstrecken unseres Lebens tröstet.

In unserer Arbeit im Diözesanverband hilft die Besinnung auf die Wurzeln des Glaubens beim Aufbau unseres Gemeinschaftslebens. Die jährliche Gebetsnacht in den vier Regionen unseres Bistums gibt innere Kraft und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Vorträge zu Themen des Glaubens und des gesellschaftlichen Lebens schärfen das Verbandsprofil. Religiöse Weiterbildungen werden oft als Bereicherung erfahren. Gelebter Glaube zeigt sich bei vielen Kolpingsfamilien, indem sie Kreuzweg- und Maiandachten vorbereiten und damit den Alltag mit der Sprache des Gebetes verbinden. Dort, wo Kolpingfreunde ihre kranken Brüder und Schwestern besuchen, wird gelebter Glaube sichtbar und schön. Wer aus dem Glauben wirklich lebt, trocknet nicht aus, vielmehr erfährt er, dass der Glaube stärker wird, selbst wenn es äußerlich manche Last zu tragen gilt.

...Regional

Diözesanverband Limburg

Zukunft und Hoffnung

150 Jahre Kolping im Bistum Limburg – Kolpingsfamilien aus dem Diözesanverband beteten auf einer Sternwallfahrt.

Ein eindrucksvolles Bild bot sich am 27. April auf dem Domplatz in Limburg, als über 1 000 Wallfahrer mit ihren Fahnen zum Festgottesdienst mit Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst versammelten. Mit Gebeten und Liedern hatten sich die Kolpingmitglieder aus den über 60 Kolpingsfamilien auf den Weg gemacht, um bei der Sternwallfahrt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Kolpingwerkes dabei zu sein. Bereits einen Tag zuvor hatten rund 40 Jugendliche in zwölf geschmückten Booten an der Kanuwallfahrt auf der Lahn teilgenommen. Unterwegs hatten die jungen Pilger an mehreren Stationen die Gelegenheit, sich über spirituelle Fragen auszutauschen.

Mit den Worten „Auf dem Glauben ruht das Leben“ begrüßte Bischof Tebartz-van Elst die Wallfahrer. Dieses Kolping-Zitat beschreibe den Reichtum des 150 Jahre alten Verbandes im Bistum Limburg, sagte der Bischof. 150 Jahre Kolping, das sei „Tuchfühlung mit der Hände Arbeit, gelebte Treue zu Traditionen und Mut zur Zukunft.“ Ermutigende Worte formulierte auch der Bundespräses des Kolpingwerkes, Msgr. Alois Schröder, in seiner Predigt: Die Zukunft gehöre Gott und den Mutigen. Und mutig sei das Kolpingwerk im Bistum Limburg allemal.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden verschiedene Programmpunkte im und um den Dom zum Verweilen ein. An Informationsständen und in verschiedenen Foren wurde das Engagement des Kolpingwerkes und seiner Einrichtungen verdeutlicht. Die komplette Versorgung der Gäste hatten das Kolpinghotel und das Kolping-Bildungswerk in Frankfurt mit ihren 35 Auszubildenden übernommen. Die Deutsche Post bot für die Besucher an einem eigenen Stand Papst-Briefmarken mit einem Kolping-Sonderstempel an.

Die Kolpingidee brennt auch heute weiter.

Die Sternwallfahrt stellte einen Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben!“ dar. Die insgesamt 15 dezentralen Veranstaltungen verdeutlichen das Engagement des Kolpingwerkes in den Themenfeldern Familie, Jugend, Gemeinschaft, Glaube, Eine-Welt sowie Arbeit und Beruf.

Die nächste Veranstaltung ist der Empfang der Stadt Wiesbaden und das Eine-Welt-Symposium mit Fachleuten aus der Entwicklungspolitik am 13. Juni im Festsaal des Rathauses.

Diözesanverband Freiburg

Christus als Schrittmacher

Sechs Männer und Frauen werden geistliche Begleiter für Kolpingsfamilien.

Vor einem Jahr haben sie sich auf den Weg gemacht. Getrieben wurden alle von der Überzeugung, dass die spirituelle Dimension in einer Kolpingsfamilie nicht fehlen darf, ja sogar der Schrittmacher für ihr Handeln sein muss. „Wissen macht sicher! Ich bin selbstbewusster geworden“, war die Aussage eines Teilnehmers am Ende des dreiteiligen Kurses des Diözesanverbandes. Und Wissensvermittlung war einer der Kursbausteine. Neben der Kolpingspiritualität und dem praktischem Handwerkszeug hinterließen die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und mit der zukünftigen Rolle als Geistliche Leiter und Leiterinnen die meisten Spuren. Die Verantwortung für den pastoralen Dienst in der eigenen Kolpingsfamilie zu tragen, war für viele zu Beginn eine große Herausforderung. „Für mich hat eine Entwicklung statt gefunden“, sagte eine Teilnehmerin. Zunächst sei die geistliche Begleitung für sie nur eine Aufgabe gewesen, die man übernimmt. „Jetzt ist es mein Platz geworden, ist mehr geworden und ich habe Lust dazu.“ Diese Aussage zum Kursende beschreibt die Wandlung, die bei vielen stattgefunden hat. Auch die acht Kolpingsfamilien betreten gemeinsam mit den Geistlichen Leitern und Leiterinnen Neuland. Sie bekunden aber damit, dass Christus für ihre Gemeinschaft und Arbeit ein unverzichtbarer Schrittmacher ist. *Annette Mayer*

MELDUNGEN

DV Fulda

Der neue Diözesanvorstand hat beschlossen, alle Kolpingsfamilien zu besuchen.

Aktion Brasilien 2008: Bei der Altkleidersammlung im April kamen rund 400 Tonnen zusammen.

DV Speyer

Am 8. Juni feiert Domkapitular Prälat Gerhard Fischer seinen 70. Geburtstag. Fischer ist Diözesanehrenpräses des Kolpingwerkes. Er war von 1968 bis 1970 Diözesanjugendpräses und von 1970 bis 2002 Diözesanpräses.

Regional …

Vorfreude erlaubt

Vom 4. bis 6. Juli findet in Augsburg das größte Kolping-Event des Jahres 2008 statt. Rund 4 000 Kolpinger aus allen Generationen werden an diesem Wochenende unter dem Motto „Zündstoff Leben“ in Augsburg erwartet. Katharina Kraus hat dem Ereignis schon mal vorgefühlt …

Noch ist es ruhig in der Stadt: Nur ein paar Augsburger Bürger sind schon unterwegs, die Straßenbahnen bringen die ersten Menschen in ihre Büros. Lediglich einige orangefarbene Fähnchen zeugen bislang vom großen Event, das Augsburg an diesem Wochenende aufsuchen wird – der Bayerische Kolping(jugend)tag.

Viele Kolpinger sind mit der Vorbereitung schon seit Monaten beschäftigt. Auch heute früh, am Freitag, dem Beginn des Kolpingtages, wuseln die ersten fleißigen Helfer bereits auf dem Gelände des Kolpinghauses herum: Dies und das muss noch zusammen gepackt werden, um es dann an den richtigen Fleck in der Stadt zum Aufbauen zu schaffen. Jetzt geht es richtig los, auch ich bin dabei – mittendrin.

Schnell sind Willkommensstände zur Auftaktveranstaltung mit vereinten Kräften am Rathausplatz aufgebaut, auch die zentrale Bühne, die im Laufe des Wochenendes immer wieder gebraucht wird – unter anderem für den Abschlussgottesdienst mit Bischof Walter Mixa, steht bereits. Jetzt wird es Zeit, auch die Feinarbeit zu erledigen, die ersten Kolpingtagsbesucher habe ich in der Augsburger Innenstadt schon gesehen. Beim Auftakt entsteht eine begeisternde Stimmung: Die Jugendlichen versammeln sich an ihren Diözesen-Treffpunkten und finden sich anschließend mit den Erwachsenen in St. Ulrich und Afra zum gemeinsamen Nachtgebet mit Weihbischof Haßelberger, Jugendbischof der Freisinger Bischofskonferenz, wieder ein. Voller Vorfreude auf die nächsten beiden Tage lege ich mich schlafen.

Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern – ideale Voraussetzungen für einen gelungenen Kolpingtag. Besonders interessiert mich heute die Diskussion mit Franz-Josef Radermacher vom Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm. Der Experte für Globalisierungsgestaltung, Innovation, Technologiefolgen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung und Überbevölkerung wird in der Kirche St. Anna zu „Der Global Marshall Plan – Beitrag zu einer gerechten Weltordnung?“ referieren und anschließend mit den Besuchern diskutieren. „Da kann man bestimmt eine ganze Menge erfahren, denn

Begeisterung entflammt

Die **Anmeldefrist** für den Bayerischen Kolpingtag wurde bis zum **8. Juni 2008** verlängert. Noch schnell anmelden unter www.zuendstoff-leben.de.

Der Augsburger Dom „Unserer Lieben Frau“

Der Bayerische Kolping(jugend)tag verspricht ein packendes Gemeinschaftserlebnis

BLITZLICHT

Was bedeutet Kolping für dich und was erwartest du vom Kolpingtag in Augsburg?

Die Visionen von Adolph Kolping faszinieren mich – in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten aller Altersgruppen fühle ich mich wohl. Vom Kolpingtag 2008 wünsche ich mir ein „Familientreffen“, bei dem wir uns gegenseitig motivieren. Sicher werde ich auch viele Bekannte treffen und neue Kontakte knüpfen.

Uschi Kreisel (59) ist Schriftführerin bei der Kolpingsfamilie Augsburg-Zentral.

welche Themen sonst sind denn so brisant wie Armutssituation, Nord-Süd-Verteilungsfragen, Migration, Terror, Kriege, kulturelle Konflikte und Umweltkatastrophen in unserer heutigen Gesellschaft?“, frage ich mich auf dem Weg zur St. Anna-Kirche, begleitet von einer Menge Kolpingmitgliedern, die wohl ähnlich denken wie ich und die Meinung eines echten Experten hören wollen. Doch ich nehme mir auch fest vor, die anderen Brennpunkte genauso zu besuchen.

Die Zeit wird schon knapp, es ist bereits Mittag: Aber die Brennpunkte „Arbeitswelt und Politik“, „Miteinander der Generationen“ und „Internationale Partnerschaften“ sind gut nacheinander zu erreichen. Ich habe noch Zeit, ausgiebig bei der Jugend vorbeizuschauen. Die haben auch sehr viel vorbereitet von: A wie Ausbildung bis Z wie Zivilcourage gibt es eine ganze Menge zu erleben. „Wie vielversprechend die Zukunft von Kolping doch ist“, denke ich mir.

Auf meinem Weg durch die Augsburger Innenstadt treffe ich immer wieder bekannte Kolpinggesichter, aber auch unbekannte sind zu erkennen: Die Freude über das gemeinsame Kolpingfeeling ist jedem unverkennbar anzusehen. Schließlich der große Abend: „Manege frei für Kolping: Menschen – Zündstoff – Sensationen“ heißt das Thema. Und die versprochenen Überraschungen gibt es wirklich beim Mehrgenerationen-Zirkus: Musikalische Feuerwerke, sensationelle Dressuren, einige „Merkwürdigkeiten“, akrobatische Meisterleistungen, Clownereien – zahlreiche künstlerische Darbietungen.

Erst spät in der Nacht bekomme etwas Schlaf, zu aufregend waren die Erlebnisse der vergangenen Stunden. Aber der Kolpingtag ist ja noch nicht vorbei: Ein Bannerzug und der große gemeinsame Gottesdienst am Rathausplatz erwarten mich noch. Plötzlich werde ich unruhig: „Ist der Kolpingtag schon vorbei?“ geht es mir durch den Kopf. Ich wache auf. Die Umgebung kommt mir sehr vertraut vor, ich bin daheim und mein Wecker auf dem Nachttisch zeigt den 7. Juni 2008. „Der Kolpingtag ist erst in einem Monat“, schießt es mir durch den Kopf. Vier Wochen also, in denen ich noch die Vorfreude genießen kann. Beschwingt stehe ich auf nach diesem aufregenden Traum.

Diözesanverband Eichstätt

Nach der Wahl

Mit großer Mehrheit wählten die Delegierten der Kolpingsfamilien ihre neue Diözesanvorsitzende. Eva Ehard (47) war bislang im Diözesanvorstand für die Frauenarbeit von Kolping zuständig. In ihrer Präsentation vor der Wahl sagte die neue Vorsitzende, dass sie – zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern – neue Impulse in der inhaltlichen Arbeit und der Unterstützung der Kolpingsfamilien vor Ort setzen möchte.

Die Ehrennadel des Diözesanverbandes wurde Anton Stang aus Ingolstadt, dem Bezirksvorsitzenden des Bezirkes Beilngries, verliehen. Der Eichstätter Bischöfliche Beauftragte für Erwachsenenbildung und Bundesvorsitzende der Katholischen Erwachsenenbildung, Bertram Blum, wies in seinen Worten auf die Bedeutung hin, die Kolping in seiner Tradition der Bildungsarbeit gewidmet hat.

Eva Erhard

Firmhelferkurs für Erwachsene

DV München. Viele Kolpinger engagieren sich in ihren Pfarreien in der örtlichen Firmvorbereitung. Sie unterstützen die Jugendlichen in einer Phase des Umbruchs, an der Schnittstelle zwischen Jugend und Erwachsensein. Junge Menschen auf dem Weg zur Firmung zu begleiten, ist eine interessante und freudige, aber auch herausfordernde Aufgabe für die Firmhelfer. Unterstützend bietet die Kolpingjugend dieses Jahr einen Wochenendkurs an, in dem Firmhelfer und Interessierte angeregt werden, ihre individuellen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Vor dem Hintergrund veränderter Jugendkulturen und Lebenswelten werden Methoden für die Gruppenarbeit mit Jugendlichen vermittelt. Theologische Fragestellungen zur Firmung werden erörtert und diskutiert, sowie die eigene Spiritualität reflektiert.
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden gestärkt, die jungen Menschen in den Pfarreien kompetent zu begleiten und ihnen auf dem Weg zum Erwachsensein unterstützend zur Seite zu stehen.
Mehr Informationen im Jahresprogramm der Kolpingjugend oder im Jugendreferat unter der Telefonnummer (089) 48 092 2220.

Willi Kober

Diözesanverband Augsburg

Trauer um Willy Kober

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 2. Mai der Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes in der Diözese Augsburg, Willy Kober. Noch bis zuletzt nahm er die Führungsaufgaben an der Spitze des Kolping-Bildungswerkes engagiert und nachhaltig wahr. Der 69-Jährige leitete mit seinen Brüdern jahrzehntelang das Familienunternehmen AL-KO Kober AG in Kötz, einem der bedeutendsten Unternehmen in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Garten- und Hobby sowie Lufttechnik.

Diözesanverband Bamberg

Die EU-Erweiterung am Beispiel Rumänien

Das politisch und wirtschaftlich am schlechtesten entwickelte Land in der EU muss noch gewaltige Anstrengungen unternehmen, um die Kriterien als EU-Land zu erfüllen. Das war das Fazit eines politischen Seminars, das der Diözesanverband Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung in Kloster Banz durchführte. Das Seminar diente zur Vorbereitung auf einer Studien- und Begegnungsreise nach Rumänien im September 2008.
Seminarleiter Manfred Link freute sich besonders über den Besuch von Eduard Dobre, dem Kolping-Zentralsekretär aus Rumänien, der in eindrucksvoller und spannender Weise vom Aufbau des dortigen Kolpingwerkes und von den zahlreichen Projekten mit Romakindern berichtete.
Bereits 1858/1859 gab es die ersten Katholischen Gesellenvereine in Bukarest und Temeswar; 1940 gab es 50 Gruppen in Siebenbürgen, dem Banat und der Bukowina. Seit 1991 wurden wieder rund 90 Kolpingsfamilien gegründet. Eine Besonderheit des Rumänischen Kolpingwerks besteht in seiner Integrationsleistung. Es schafft nicht nur Verbindungen zwischen verschiedenen Nationalitäten, sondern auch zwischen verschiedenen Konfessionen. Hauptziele seiner Arbeit, so Eduard Dobre, sind die Bildungsarbeit, der Aufbau von Bildungs- und Sozialeinrichtungen, die Förderung von Kleinbetrieben und kleinen Projekten in der Landwirtschaft, im Handwerksbereich sowie die Veranstaltung von Berufsbildungskursen. Mitglieder der Kolpingsfamilie Erlangen-Büchenbach, die seit vielen Jahren enge Kontakte zum dortigen Kolpingwerk pflegen und schon einige Projekte unterstützt haben, berichteten an Hand einer Fotoschau vom Besuch vor Ort.
Zum Abschluss des Seminars lud Zentralsekretär Eduard Dobre alle Kolpingfreunde und Interessierte in der Erzdiözese Bamberg ein, nach Rumänien zu kommen und durch persönliche Begegnungen das Internationale Kolpingwerk vor Ort zu leben und zu erleben.
Informationen zur geplanten Studienfahrt im September 2008 gibt das Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg, Ludwigstr. 25, 96052 Bamberg, Tel.: (0951) 20 878-0.

Manfred Link

...Regional

Landesverband Bayern

Lebensschutz kennt keinen Stichtag

Landesversammlung verabschiedet in Augsburg Aufruf an bayerische Bundestagspolitiker

Die Delegierten der sieben bayerischen Bistümer beschlossen bei der Landesversammlung in Augsburg einen Aufruf an die bayerischen Mitglieder des Deutschen Bundestages. Sie forderten die Abgeordneten auf, bei der Abstimmung zum Stammzellgesetz am 11. April eine ihrem Gewissen verantwortete Entscheidung zum Schutz des Lebens zu treffen und gegen die Verschiebung des Stichtages zum Import embryonaler Stammzellen zu stimmen. „Das hohe Verfassungsgut der Menschenwürde hat hier absoluten Vorrang“, heißt es in der Erklärung. Auch seien die hohen therapeutischen Heilserwartungen, die bei der Einführung des Stammzellgesetzes propagiert wurden, nicht eingetreten. Vielmehr zeigen sich verstärkt Erfolge mit adulten Stammzellen, die aus menschlichen Hautzellen gewonnen werden. Das Kolpingwerk fordert dazu auf, die Forschung in dieser Richtung zu konzentrieren. „In der Bundesrepublik Deutschland muss die Kultur des Lebens Vorrang vor allen anderen Forderungen haben“, so Wolfgang Simon, der Landesvorsitzende des Kolpingwerkes.

Landespräses Msgr. Rainer Boeck, Weihbischof Anton Losinger, Landesvorsitzender Wolfgang Simon, stellvertretende Bundesvorsitzende Barbara Breher, Diözesanpräses Alois Zeller (v. l. n. r.).

TERMINE

DV München und Freising

Outdoor-Wochenende für Aussteiger: **„Ich seh’ den Sternenhimmel,..“** Wollen Sie mal direkt unterm Sternenhimmel schlafen, jede Menge Action und supertolle Leute kennen lernen, eine deftige Küche genießen? Dann sind Sie hier richtig!
Viel Spaß und Abenteuer für Erwachsene mit Kindern ab 12 Jahren: 20. bis 22. Juni 2008 in Königsdorf.
Leitung: Klaus und Irmi Bergmeier. Anmeldungen im Diözesanbüro.

DV Würzburg

„Sich einander in Liebe begegnen“: Ein Wochenende für Eltern und Kinder mit gemeinsamen und getrennten Angeboten, Zeit für Paargespräche und aktivem Tun zum Thema in der Familiengruppe.
6. bis 8. Juni 2008 auf dem Volkersberg.
Leitung: Christiane Römisch, Erzieherin.

Paar- und Familienwochenende **„Auftanken“**: Zur Entspannung für die ganze Familie mit Impulsen für den Alltag, Gottesdienst, Spiel und Spaß.
25. bis 27. Juli 2008 auf dem Volkersberg.
Leitung: Rosemarie Brand, Sozialpädagogin, und Günter Stamm, Trainer für Fitness- und Präventionssport.

Familien-Bildungswoche in den Sommerferien: Gemeinsam mit anderen Familien erholen, entspannen, spielen, austauschen. Vom 25. bis 30. August im Bungalowdorf am Volkersberg. Leitung: Sabiner Kirchner, Sportübungsleiterin.

Reise ins Hl. Land/Israel: Neun Tage an die Stätten und Wurzeln unseres christlichen Glaubens mit Kolping vom 15. bis 23. November 2008. Flug ab München – Tel Aviv, HP und Eintrittsgelder, Reiseleitung ab 1 125 Euro.

Nähere Informationen über das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Würzburg, Tel. (0931) 41 999 419.

DV Augsburg

Unter dem Motto **„Auf Spurensuche“** findet am 8. November 2008 der 10. Frauentag des Kolpingwerkes statt. Die Arbeitsgruppe Frauenarbeit bietet verschiedene Workshops zum Motto an und stellt die Fragen: „Trete ich in Fußstapfen? Folge ich jemandes Spuren? Hinterlasse ich Profil?“ Anmeldeschluss ist der 10. Oktober. Teilnahmebeitrag 23 Euro für Mitglieder und 26 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldung und weitere Informationen über www.kolpingwerk-augsburg.de oder Tel. (0821) 34 43-134.

MELDUNG

DV Passau

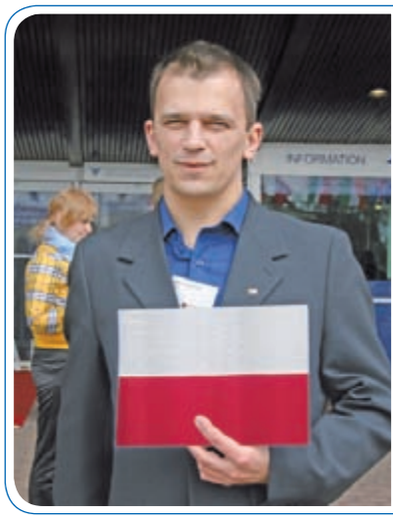
Alle zwei Jahre vergibt die Stadt Osterhofen einen Jugendpreis für außerordentliches gesellschaftliches Engagement. Unter den fünf diesjährigen Preisträgern befinden sich drei Kolpingmitglieder. Im Bereich gesellschaftliches Engagement wurden die Gruppenleiter, Andrea Weigl (17) und Teresa Aigner (19), die seit kurzem Diözesanleiterin der Kolpingjugend ist, ausgezeichnet. Ebenso wurde Kolpingmitglied Max Jodeit (19) für sein sportliches Engagement geehrt. Die Preisträger erhielten eine Glasskulptur und 100 Euro Preisgeld.

Die Kolpingsfamilie Arnstorf feierte 50-jähriges Jubiläum. Eine besondere Ehre war es für Vorsitzende Dagmar Klingel, die damaligen Wiedergründungsmitglieder für 50-jährige Mitgliedschaft auszuzeichnen: Michael Bachmaier, Josef Haberl, Helmut Kronwinkler, Xaver Penzkofer, Gerd Pröckl, Helmut Veicht und Georg Forster.

Europa – für mich, für Dich, für alle?

Von Susanne Lux

Der französische Philosoph Bernard-Henri Lévy sagt: „Europa ist kein Ort, sondern eine Idee.“ Politisch betrachtet besteht Europa aus 46 Staaten – davon sind 26 Mitglieder der Europäischen Union. Aber was bedeutet Europa für den Einzelnen? Diese Frage haben wir jungen Menschen aus ganz Europa gestellt, die am 30. Europa-Seminar in Straßburg teilgenommen haben.



Adam Smigielski, Polen

Adam Smigielski aus Polen sieht die Europäische Union als eine tolle Sache an. „Wenn ich ins Ausland reisen möchte, kann ich einfach so über die Grenzen fahren, niemand hält mich auf. Europa bedeutet für mich Freiheit.“ Der 29-Jährige arbeitet ehrenamtlich für Kolping in Pruszcz, in der Nähe von Danzig. Für die Europäische Union wünscht er sich mehr Übereinstimmungen in Ideen und dass die Entscheidungswege einfacher werden. Er weiß aber auch, dass viele Länder verschiedene Vorstellungen von der Europa-Politik haben: „Da ist die Diskussion sehr wichtig. Oft habe ich das Gefühl, andere denken, wir Polen halten nichts von der EU. Das stimmt nicht. Wir sind eben nur sehr diskussionsfreudig und akzeptieren nicht jeden Vorschlag ohne Wenn und Aber.“

Anna Katharina Beyer kommt aus Wien. Die 19-Jährige stört, dass niemand etwas Genaues über Europa sagen kann. „Daher finde ich es toll, nun endlich einmal hier in Straßburg mehr über Europa und die europäische Union zu erfahren.“ Ihr persönlicher Beitrag zu einem Europa ist die Erweiterung ihrer Sprachkenntnis. „Ich werde russisch lernen, denn nur mit einer gemeinsamen Sprache kann man sich verständigen.“ Die Studentin des Wirtschaftsrechts sieht darin aber auch für ihre spätere Berufslaufbahn Vorteile: „Schließlich wird Russland immer wichtiger.“

Jenö Czimbalmos aus Cristuru Secniesc in Rumänien sieht Europa zunächst als ei-

Das Gebäude des Europäischen Parlaments in Straßburg.

Fotos: Susanne Lux (5), Europäisches Parlament. Gestaltung: Eva Kräling

Anastasiia Mykhailiuk, Ukraine

Jenö Czimbalmos, Rumänien

Anna Katharina Beyer, Österreich

Stefan Schmid, Deutschland

nen Kontinent an. „Dann erst denke ich an unsere EU-Länder. Und da fühle ich mich natürlich dazugehörig.“ Einen Unterschied zu anderen Ländern wie zum Beispiel Deutschland sieht der 23-Jährige im Erscheinungsbild des Landes: „In Deutschland ist alles etwas schöner und sauberer, besonders im Westen.“ Mit der Gastfreundschaft ist es in Deutschland in seinen Augen aber nicht weit her: „Wenn Deutsche einen

Offener auf Fremde zugehen

Fremden kennenlernen, gehen sie erst einmal auf Abstand. Bei uns lädt man Fremde erst einmal ein, um gemeinsam etwas zu trinken. Dadurch lernen wir auch Ausländer schneller kennen.“ Nichtsdestotrotz mag Jenö Deutschland. Schließlich würde er sonst kaum Germanistik studieren und fließend deutsch sprechen.

Auch Anastasiia Mykhailiuk aus Czernowitz in der Ukraine spricht hervorragend deutsch. Die 20-Jährige studiert ebenso Germanistik. Im Gegensatz zu Adam empfindet sie die Deutschen als gastfreundlich. „Wir Ukrainer oder die Polen stecken immer in Gruppen zusammen. Die Deutschen sind mehr Einzelgänger, dadurch nehmen sie schneller mit anderen Kontakt auf.“ Das Europa-Seminar in Straßburg gefällt ihr sehr gut: „Das Treffen bringt uns Entwicklungen in der Europa-Politik näher. Und es geht besonders um den Austausch in einem gemeinsamen Europa.“ Und damit für Anastasiia auch um Demokratie und Ordnung, für Ukrainer keine Selbstverständlichkeiten. Vom Kolpingwerk Europa ist sie begeistert: „Gerade in der Ukraine hilft uns Kolping viel weiter. Die wissen, was wir brauchen.“

Stefan Schmid aus Schwabmünchen findet es spannend, das, was er sonst in der Zeitung liest, einmal live mitzuerleben: „Es ist eine super Sache, hier in Straßburg zu sehen, wie in der Politik gearbeitet wird.“ Besonders interessant fand der 21-Jährige den Besuch im Europarat: „Die Möglichkeit, mit Politikern, die man nur aus dem Fernsehen kennt, ins Gespräch zu kommen, ist einmalig. Sonst bekommt man ja nicht soviel über die EU mit und besonders nicht über die Osteuropäer.“ Vielleicht beruhen darauf auch die Polen-Witze und Vorurteile: „Es ist schade, dass Polen in Deutschland als

An einer Idee arbeiten

Land dargestellt wird, in welchem geklaut wird. Die Ukraine gilt als Musterbeispiel für ein kommunistisches Land.“ Und gerade deshalb findet Stefan das Zusammentreffen beim Seminar in Straßburg als sehr bereichernd: „Hier werden die großen, wirtschaftlichen Interessen uninteressant. Hier ist es einfach schön, miteinander in Kontakt zu kommen und Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede kennenzulernen – eine Gemeinschaft zu bilden.“ Und das bedeutet auch Europa für ihn: Dass viele Menschen an einer Idee arbeiten und zusammen etwas verwirklichen. Der Europagedanke wie Lévy ihn formulierte, ist also gar nicht weit von den Vorstellungen junger Menschen entfernt.

EUROPASEMINAR

Das Kolping-Europaseminar in Straßburg fand dieses Jahr zum 30. Mal statt. Das jährlich von Anton Salesny, dem Europabeauftragten des Internationalen Kolpingwerkes, durchgeführte Seminar ermöglicht jungen Europäern aus den verschiedensten Ländern, sich mit den europäischen Institutionen auseinanderzusetzen. Durch den Konsultativstatus beim Europarat hat das Internationale Kolpingwerk als einzige Nichtregierungsorganisation (NGO) seit 1980 die Möglichkeit, während der April-Session des Europarates ein fünftägiges Seminar im „Palais de l’Europe“, im „Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte“ und im „Europäischen Parlament“ in Straßburg durchzuführen. Weitere Infos zum Seminar unter www.kolpingwerk-europa.net.

Auf dem Gipfeltreffen zum „Aktionsprogramm für mehr Jugendbeteiligung“.

KOLPING JUGEND

Berlin 08

„Nur wer was macht, kann auch verändern.“ So lautet das Motto des „Aktionsprogramms für mehr Jugendbeteiligung“. Die Initiative fördert das gesellschaftspolitische Engagement von Jugendlichen. Berlin 08 ist ein Höhepunkt des Programms: Vom 13. bis 15. Juni im FEZ in Berlin-Köpenick mit Workshops, Diskussionen und einem tollen Musikprogramm für Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren. Und auch die Kolpingjugend hat Interessantes zu bieten: Sie wird einen Bewerbungscheck durchführen, in einem Workshop den ökologischen Fußabdruck ermitteln, das heißt herausfinden, wie viel Wasser man eigentlich an einem Tag verbraucht, und eine Ausstellung über das KZ Ravensbrück zeigen. Der Parcours „fit for unemployment“ soll Jugendliche für die Situation der Arbeitslosigkeit sensibilisieren. Weitere Infos unter www.du-machst.de.

termine

9. bis 19. August 2008 Back to the roots: Jugendbegegnung am Balaton des DV Erfurt.
info@kolping-dv-erfurt.de

9. bis 24. August 2008 Kinderferienfreizeit auf der Insel Ameland für 8 bis 14-Jährige des DV Berlin.
info@kolpingjugend-dvberlin.de

11. bis 16. August 2008 Zeltlager in Seetal für 10 bis 15-Jährige vom DV Regensburg: Auf den Spuren von Kolumbus, Da Vinci und Galilei.
jugend@kolping-regensburg.de

14. bis 26. August 2008 Kroatienfreizeit auf der Insel Cres für 14 bis 17-Jährige Jahre im DV Würzburg. jugendreferat@kolpingjugend-dv-wuerzburg.de

17. bis 23. August 2008 Kinder- und Jugendwoche des DV Dresden-Meißen in Schneeberg.
buero@kolping-dv-dresden-meissen.de

NEWSS

Mit der Welt im Rucksack: Zusammen mit Diözesanpräses Alois Zeller wird vom 9. bis 13. September 2008 die Tiroler Bergwelt erkundet und bei spirituellen Impulsen in sich gegangen. Unterkunft: Ferienhaus Weißenbach. Teilnehmer: Jugendliche ab 16 Jahren. Kosten: Mitglieder 70 Euro, Nichtmitglieder 85 Euro. Anmeldeschluss: 1. August 2008.

Beflügelt

Die Pfingstsequenz ist das Vorbereitungsgebet für den Weltjugendtag 2008 in Sydney. Bischof Franz Josef Bode: „Mit diesem Gebet, das uns in diesen Monaten verbindet, bleibt der Weltjugendtag nicht nur ein Reiseereignis oder eine Wallfahrt von Wenigen.“ Mit diesem Gebet werde er „ein Aufbruch der Kirche insgesamt“ sein. Das Gebet ist in der Rubrik „getragen“ unter www.weltjugendtag2008.de herunterzuladen. Hier findet man auch einen geistlichen Leitfaden mit pfiffigen Anregungen, Impulsen und viel Wissenswertem zur Vorbereitung auf den Weltjugendtag.

Foto: Tourism New South Wales

Bei Gott bist Du Champion

Der Kapuziner Bruder Paulus Terwitte hat passend zur Fußball-Europameisterschaft 2008 mit dem Religionslehrer Marcus C. Leitschuh und dem Religionspädagogen Klaus Vellguth ein Text- und Gebetbuch mit vielen Bildern für Kinder und Jugendliche herausgebracht. Fußballstars wie Kevin Kuranyi und Lukas Podolski erklären, warum Fairness und Teamgeist nicht nur beim christlichen Glauben, sondern auch beim Fußballspielen dazugehören.

Marcus C. Leitschuh, Bruder Paulus Terwitte, Klaus Vellguth (Hg.): Bei Gott bist du Champion. Verlag Butzon und Bercker, ISBN 978-3-7666-0913-7, 9,90 Euro.

PORTRÄT

Christopher Robke

Die Kanufreizeit mit Kolping im Jahr 2002 war für Christopher Robke aus Emstek ein ganz besonderes Erlebnis: „Ich habe bei der Tour damals ganz viele tolle Kontakte geknüpft. So bin ich auch in das Schulungsteam der Kolpingjugend des Landes Oldenburg gerutscht."

Heute ist der 20-jährige Landesleiter und kümmert sich um die Organisation verschiedener Veranstaltungen im Land Oldenburg, plant Kinderfreizeiten und führt Schulungen für Gruppenleiter durch. Daneben leitet Christopher die Projektgruppe Jugend und Arbeitswelt. Hier organisiert er Treffen mit Landtagsabgeordneten. „Die Jugendlichen bekommen so die Möglichkeit, die Abgeordneten alles direkt zu fragen, was sie schon immer einmal wissen wollten." Der Umgang mit Politikern ist für ihn nichts Ungewöhnliches: Vor laufender Kamera diskutierte er schon mit Christian Wulff, dem Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, über den Verdienstausfall von Ehrenamtlichen, zum Beispiel während eines Sommerlagers.

Der frisch gebackene Abiturient wird im August diesen Jahres in Oldenburg eine Ausbildung zum IT-System-Elektroniker beginnen. Für die Kolpingtreffen wird er allerdings weiterhin Richtung Heimat fahren. Schließlich hat er noch Einiges vor während seiner Zeit als Landesleiter: „Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Jugendgruppen vor Ort weitergeführt werden und dass auch Kolping-Nachwuchs dazukommt. Daher werde ich noch mehr Kontakte zu den Gruppenleitern vor Ort aufnehmen und für diese spannende Aktivitäten vorbereiten." *SL*

TIPP

Dr. Azubi hilft weiter

Foto: Bilderbox.com

Hast Du Stress in der Ausbildung? Du machst ständig Überstunden? Du würdest gerne den Ausbildungsplatz wechseln? Dann wende Dich an Dr. Azubi: Unter www.dgb-jugend.de kannst Du Dich bei Ärger in der Lehre beraten lassen.

Wenn du bereits Gewerkschaftsmitglied bist, kann man die Frage an Dr. Azubi über die Abfragemaske für Mitglieder schicken. Ansonsten trägst Du Deine Fragen einfach in die allgemeinen Felder ein, mit Deinen persönlichen Angaben wie Name, Alter oder Ausbildungsjahr. So schnell wie möglich wirst Du anschließend eine kompetente Antwort auf Deine Frage erhalten.

Auf der Website der DGB-Jugend erfährst Du zudem noch vieles mehr zu dem Thema Ausbildung: Wer vertritt eigentlich die Interessen von Auszubildenden? In den meisten Betrieben und Unternehmen gibt es einen Betriebsrat und meistens auch einen Jugendvertreter, der sich mit den Problemen beschäftigt. Es ist ebenfalls möglich, eine Interessenvertretung für außerbetriebliche Auszubildende zu wählen. Außerbetriebliche Azubis sind diejenigen, die ihre Ausbildung bei einem stattlichen Träger absolvieren, also keinen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen abgeschlossen haben. Allerdings müssen mindestens fünf Auszubildende vorhanden sein, damit gewählt werden darf. Die Interessensvertretung dient als Beschwerdestelle und Anlaufpunkt für Verbesserungsvorschläge. Falls man seine eigene Vertretung gründen möchte, kann man sich auf der DGB-Homepage ein Faltblatt zur Gründung außerbetrieblicher Interessenvertretungen herunterladen. Hier ist alles Schritt für Schritt beschrieben.

Rennen, schießen, glauben

Von Heinrich Wullhorst

Die Kolpingfußballer in Walldürn kämpfen auch in der dritten Halbzeit. Hier wird Gemeinschaft gelebt und erlebt. Die Gruppe der Ballsportler sorgt für ein stetiges Mitgliederwachstum der Kolpingsfamilie.

Der typische Turnhallengeruch, den jeder aus seiner Schulzeit kennt, prägt auch den ersten Eindruck der Sporthalle in Glashofen. Die Mischung aus Schweiß und Linoleum ist Ausdruck der zahlreichen Kämpfe, die in diesen Sportstätten ausgetragen werden. Rennen und Schießen stehen dabei meist im Mittelpunkt der Wettkämpfe. „Das Runde muss ins Eckige", so lautet auch das Ziel der Kolpingfußballer in Walldürn. Der Wallfahrtsort liegt idyllisch an der Grenze zwischen Baden und Bayern. Schon von Weitem ragt dem Besucher die Basilika entgegen, deren Blutwunderreliquie viele tausend Pilger jährlich anzieht. Walldürn ist also eine Stadt des Glaubens. Zuständig für die Seelsorge in dem 12000-Seelen-Ort ist Pater Josef Bregula. Der Stadtpfarrer gehört dem Orden der Franziskaner-Minoriten an. Seine priesterlichen Aufgaben verlangen Fitness. Diese holt er sich bei den Kolpingfußballern: Pater Josef ist einer von ihnen.

Markus Günther tritt seit 1983 in seiner Heimatstadt gegen den Ball. Selbstverständlich bei Kolping. Daran hat sich auch nichts geändert, als der Rechtsanwalt im vergangenen Jahr in das Amt des Bürgermeisters gewählt wurde. Er beschreibt, was das Fußballspielen bei Kolping so interessant macht: „Die besondere Attraktivität zeichnet sich dadurch aus, dass wir auch bei Sport eine generationenübergreifende Gemeinschaft sind. Von 16 bis über 60 ist bei uns alles versammelt." Markus Günther, der selbst schon einmal dem Vorstandsteam seiner Kolpingsfamilie angehörte, erlebt die Gemeinschaft unter den Kickern als hohen Wert. „Das ist anders, als in einem reinen Fußballverein, in dem meist der sportliche Ehrgeiz und das Gewinnen müssen im Mittelpunkt stehen." Den Kolpingfußballern gehe es in erster Linie um den

Pater Josef Bregula (l.) und Bürgermeister Markus Günther.

Mit großem Engagement gehen die Kolping-Fußballer zur Sache.

Spaß an der Bewegung. „Selbstverständlich hat man aber auch seinen persönlichen Ehrgeiz. Auch bei Kolping sieht man sich natürlich lieber auf der Gewinnerseite als bei den Verlierern.

Das Spiel lebt von der Rotation

Der Ball ist auch in Walldürn rund, doch das Spiel dauert meist nur fünf Minuten. „Sobald eine Mannschaft fünf Tore erzielt hat, wird gewechselt“, erklärt Bertram Günther. Der mit dem Bürgermeister nicht verwandte Namensvetter ist der Beauftragte für den Fußballsport in der Kolpingsfamilie Walldürn. „Wir sind ein echter Wachstumsbereich“, berichtet er stolz. Etwa vier neue Kolpingmitglieder gewinnt er jährlich durch das Angebot der Fußballer. Das Erfreuliche daran: „Bei den meisten bleibt es nicht beim Kicken. Sie bringen sich auch sonst in unsere Kolpinggemeinschaft ein.“ Das wird auch bei Bertram Günter selbst deutlich: Der Sport alleine genügt ihm nicht. Er hat jetzt auch die Verantwortung für die große Wallfahrt der Kolpingsfamilien übernommen, die die Walldürner am letzten Septemberwochenende durchführen. „Rennen, schießen und glauben“ wird für ihn so zum Programmsatz.

Natürlich hält man auch als „guter Katholik” nicht die andere Wade hin, wenn man einmal getreten wird. „Es kommt natürlich auch vor, dass man gelegentlich einmal austeilen muss. Das gehört zum Fußball, wie zu jeder anderen Sportart dazu“, weiß auch Pater Josef Bregula. Bereits an seiner früheren Wirkungsstätte in Duisburg ist er dem runden Leder hinterhergerannt. Selbstverständlich auch bei Kolping. Da war es für ihn klar, dass er das „Transferangebot“ nach Walldürn gerne annahm und jetzt dort mit der gleichen Begeisterung kickt. „Der Pfarrer spielt einen technisch gepflegten Ball“, sagen alle, die mit oder gegen ihn spielen, voll Respekt. Traumpässe in der Tiefe des Raums gehören zu seinem Repertoire. Dabei ist er sowohl im Angriff als auch in der Abwehr zu finden. „Beim Hallenfußball muss man jede Position spielen können“, berichtet der Kolpingpräses. „Wenn es sein muss, auch im Tor.“

Auch unterschiedliche Vorlieben für Profivereine können die begeisterten Fußballer nicht auseinanderdividieren: Der Bür- »

Generationsübergreifend ist auch der Fußball in Walldürn.

germeister ist Anhänger des VfB Stuttgart und insoweit der Region treu. Pater Josefs Verein ist weniger erfolgsverwöhnt. Aus seiner Duisburger Zeit ist er den dortigen Zebras aus Meiderich treu, die man durchaus als Fahrstuhlmannschaft zwischen erster und zweiter Liga bezeichnen kann. Das Zusammenspiel zwischen Bürgermeister und Stadtpfarrer klappt dennoch und nicht nur auf dem Fußballplatz. „Auch darüber hinaus ist das gemeinsame Spiel eine gute Grundlage für das Netzwerk, das erforderlich ist, damit eine Kommune funktioniert“, berichtet Markus Günther. Besonders wichtig ist das auch im Hinblick auf die Wallfahrt, die für die Gemeinde Walldürn von besonderer Bedeutung ist und natürlich auch ein zentrales Anliegen des Stadtpfarrers darstellt.

Diskussion bei der Mannschaftsbesprechung

Die dritte Halbzeit gehört zu jedem Fußballabend dazu. Sie dauert auch oft länger als der Bewegungsteil. Die gesellige “Mannschaftsbesprechung” dient nicht nur dazu, dem Flüssigkeitsverlust nach dem Spiel wieder auszugleichen. Vielmehr entdeckt der Bürgermeister bei den Diskussionsrunden, die sich an dem Montagabend immer wieder ergeben und bei denen es nicht nur um Fußball geht, dann und wann verborgene Talente. Und zwar solche, die nicht nur gegen den Ball treten, sondern auch politisch denken und argumentieren können. „Einige unserer Fußballer sind so inzwischen schon zu Gemeinderäten geworden“, erzählt Markus Günther stolz.

Natürlich interessieren sich die Kolpingkicker auch dafür, was die Profifußballer leisten. Denn wie bei ihnen heißt es dort: „Entscheidend ist auf’m Platz“. Schon bei der WM haben die Kolpinger in der Gaststätte eines ihrer Fußballfreunde beim „Public Viewing“ der deutschen Nationalmannschaft zugejubelt. Auch bei der im Juni anstehenden Europameisterschaft werden die Sympathien bei den schwarz-rot-goldenen Ballartisten sein. Dann wird gefeiert und gezittert. Denn der Fußballer weiß: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Zumindest bis zum Finale.

BUCHTIPPS

Bücher rund um den Fußball sind zur Europameisterschaft ein Hit:

Auch die Götter lieben Fußball
Ein fantasievoll-freches Bilderbuch über die Entstehung der Erde und die Erfindung des Fußballspiels.
Heinz Janisch, BAJAZZO
ISBN-10: 3907588932
Altersempfehlung: 5–7 Jahre.
13,90 EUR

Mit Gott auf Schalke

Marcelo Bordon, Kevin Kuranyi, Rafinha und Andreas Müller sind nicht nur alle auf Schalke tätig, sie eint auch der Glaube an Gott.

David Kadel, GERTH MEDIEN
ISBN 978-3-86591-288-6
4,95 EUR

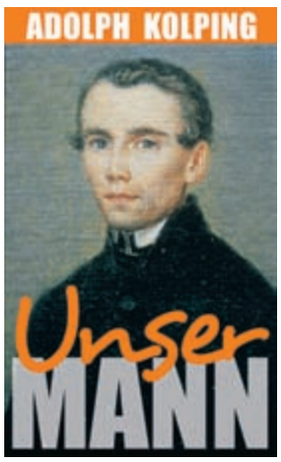
In der Sporthalle Glashofen macht das Kicken viel Spaß.

Fotos: Heinrich Wullhorst, privat Gestaltung: Eva Kräling

Bildung für alle – Akademie im Volkston!

In seiner programmatischen Schrift „Der Gesellenverein“ (1848) spricht Adolph Kolping von einer „Volksakademie im Volkston“. So umschreibt er seine Vision vom Wesen und Auftrag des Gesellenvereins. „Noch mehr, noch vielmehr könnte durch einen solchen Verein eine wahre Volksakademie angeregt, gepflegt und gefördert werden, was gut, was löblich, was anständig wäre für das Menschen- und deshalb auch für das Volksleben...“

Adolph Kolping hat am eigenen Leibe erlebt, wie schmerzlich es ist, im Streben nach höherer Bildung behindert und benachteiligt zu sein. Die „krasse Unwissenheit und geistige Erbärmlichkeit“ vieler seiner ehemaligen Standesgenossen hat er nicht vergessen. Deshalb ist für ihn als Priester die Bildung der jungen Handwerksgesellen ein besonderes Herzensanliegen. Als Volksbildner und Volkserzieher macht er sich fortan einen Namen. Nicht von ungefähr arbeitet er als Präses zielstrebig daran, aus dem Katholischen Gesellenverein eine „Akademie im Volkston“ zu machen. Dabei vertraut er auf den Einsatz seiner Mitbrüder als „geborene Volkserzieher“.



Der Gesellenverein als Bildungseinrichtung soll aber nicht den Charakter einer Schule haben. Im Vordergrund steht vielmehr das Erleben einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten wie in einer Familie. Typische Merkmale sind Geselligkeit und Unterhaltung, Hilfe bei Krankheit und Arbeitsplatzsuche, kostengünstige Unterbringung und Verpflegung in Gesellenhäusern. In einer solch familienhaften Atmosphäre siedelt Adolph Kolping sein Verständnis von Bildung an. Als Ziel formuliert er: „Unser ausgesprochener Zweck geht dahin, aus den jungen Leuten nach unseren besten Kräften jetzt brave, wackere Gesellen, einst tüchtige Meister und achtbare Bürger des Staates zu bilden, fromme Christen und treue Söhne des Vaterlandes.“

„Tüchtigkeit“ ist für Adolph Kolping das erklärte Ziel von Bildung allgemein und im Besonderen. Deshalb soll Bildung möglichst lebensnah und praxisorientiert angelegt sein. Es geht nicht nur um Kopf-, sondern auch um Herzens- und Charakterbildung. Wie die Mitgliedschaft im Verein, so soll auch die Teilnahme am Unterricht freiwillig sein. „Kein Geselle darf zum Unterricht verpflichtet werden, so dass von der Versäumnis desselben der Ausschluss aus dem Vereine abhinge... Den Verein zu einer strengen Schule machen zu wollen, wäre ganz den Prinzipien dieser Vereine entgegen.“ Adolph Kolping versteht den „Gesellenverein als ein geselliges und bildendes Kasino unter der Leitung eines geistlichen Präses....“ In einem Klima von Freiwilligkeit und Erleben von Gemeinschaft soll Lernen Spaß machen. „Dazu ist die gesellige Form des Vereins unerlässlich. In diesem Vereine soll der Geselle sich immer in seinen freien Stunden einfinden können, dort soll er, der doch in der Regel am Ort keinen heimatlichen Fleck hat, sich daheim finden, dort Nahrung erhalten für sein besseres Streben.“

Bildung im Gesellenverein als Hilfe zur Selbsthilfe, als Form gemeinsamen und sozialen Lernens, als ein den ganzen Menschen umfassender lebenslanger Prozess – eine grandiose Vorlage für die Bildungsarbeit heute, zumal in jeder Kolpingsfamilie! Wen wundert´s, dass die Gesellen gerne von den angebotenen Lernveranstaltungen Gebrauch machen. Für das Jahr 1858 werden von den 650 eingeschriebenen Vereinsmitgliedern in Köln 400 (also gut 60 Prozent) registriert, die freiwillig am Unterricht oder an besonderen Bildungsabenden teilnehmen. Offensichtlich entspricht das Bildungsangebot Adolph Kolpings dem Bildungsbedürfnis der Gesellen!

Das Kolpinghaus an der Breite Straße in Köln befindet sich dort, wo Adolph Kolping einst das erste eigene Gesellenhaus errichtete. Foto: MG

Es wird praxis- und lebensnah unterrichtet. Von den Lehrern wird erwartet, dass sie „weder Professor auf dem Katheder noch Prediger auf der Kanzel“ sind. Auf dem Unterrichtsplan stehen Themen und Inhalte, die den Gesellen Nutzen bringen. Deshalb geht es vornehmlich um Unterrichtsfächer, die Elementar- und berufsbezogene Kenntnisse vermitteln: Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Gesang, Religion, Haus, Werkstatt, Familie, Erziehung, Geschichte, Geographie, praktische Lebensfragen.

Der Gesellenverein – eine Akademie im Volkston! Wahrlich, eine Mustervorlage für jede Kolpingsfamilie heute! Das sollte den vor Ort Verantwortlichen Mut machen, die Kolpingsfamilie als eine Lern- und Bildungsgemeinschaft zu sehen und zu gestalten! Sich gegenseitig befähigen zur Tüchtigkeit in Familie und Beruf, in Kirche und Gesellschaft! Bildung als persönlichen Gewinn und Mehrwert erleben und wertschätzen! Eine Chance, die wir nutzen sollten!

Msgr. Alois Schröder
Bundespräses

Tüchtigkeit?

Heute ist „Tüchtigkeit“ vielfach ein Fremdwort. Sich gegenseitig befähigen, Verantwortung im eigenen Leben und in der Gesellschaft zu übernehmen, war und ist aber ein erfolgreiches Konzept.

Eine Welt

Kolping Bolivien wird 25 Jahre alt. „Mit Kolping für eine bessere Welt“ ist der Leitsatz für das Jubiläumsjahr.

Eine bessere Welt? Schön! Aber das wollen wir doch alle. Was bedeutet das für die Kolpingmitglieder in Bolivien? Antworten von Bernhard Burger, Nationalsekretär Kolping Schweiz.

Foto: Bernhard Burger

Viele kleine bessere Welten

Kolpingschulen

Sie sind durch Zufall entstanden, weil zu Beginn viel zu große Regionalzentren gebaut wurden, die es zu nutzen galt. Heute gehen Kinder in St. Cruz, Warnes, Tarija und in El Alto bei Kolping zur Schule.

Die drei Schulen in El Alto bieten eine Ausbildung bis zum Abitur an. Leben und Werk des seligen Adolph Kolping begleiten den Unterricht und geben den Kindern eine Leitlinie fürs Leben mit.

Medizinische Zentren

Diese zählen wohl zu den größten Projekten bei Kolping weltweit. In El Alto und St. Cruz stehen insgesamt fünf solcher Einrichtungen. Die Zahlen sprechen für sich: Pro Jahr nutzen 500 000 Patienten die breite medizinische Versorgung, mit einer starken Spezialisierung auf der Augenoptik.

Mutter-Kind-Haus

Dieses „Frauenhaus“ in Cochabamba bietet Müttern mit ihren Kindern, die vor häuslicher Gewalt geflohen sind, einen Ort, an dem sie eine gewisse Zeit geschützt wohnen können. Die Kinder gehen im Haus in den Kindergarten oder außerhalb zur Schule. Die Mütter werden betreut und können eine Ausbildung machen, wenn sie keine Arbeit haben. Sie sollen hier das Rüstzeug für einen Neuanfang bekommen.

Berufsbildung

In Tarija entsteht ein Berufsbildungszentrum mit verschiedenen Angeboten. Hier finden Sprach-, Computer- und Handarbeitskurse statt. Es gibt Nachhilfe für Schüler sowie technische und kaufmännische Kurse.

In einem Teil bereiten sich Zahnarztstudenten der Universität Tarija in einer Übungspraxis auf den Abschluss vor. Geplant wurde das ganze Zentrum von jungen Architekten und Ingenieuren, die Kolpingmitglieder sind.

Kolpingsfamilien

In Camiri, vier Autostunden von St. Cruz entfernt, treffen sich die Frauen der Kolpingsfamilie bei einem Mitglied im Hof. Auf einem großen Tisch breiten sie ihre Handarbeiten aus, all das was sie die letzten Wochen gemeinsam genäht und gestrickt haben. In der kommenden Woche werden sie damit auf dem Marktplatz einen Verkaufsstand eröffnen. Es wird ihr erstes eigenes Geld sein, ihr erster gemeinsamer Auftritt als Händlerinnen und der erste Schritt für ihre bessere Welt.

Eine bessere Welt, das wollen wir doch alle. Kolping Bolivien zeigt mit den verschiedensten Ansätzen und für die unterschiedlichsten Gruppen, wie das möglich werden kann.

KOLPING BOLIVIEN

Gegründet 1983
119 Kolpingfamilien (50 in Gründung)
3 000 Mitglieder
Arbeitsfelder: Bildungsarbeit im formellen und informellen Sektor, Gesundheitsvor- und Versorgung, Armutsbekämpfung.
Projekte: Gesundheitsdienste, Schulen und Kindergärten, Berufsbildung, Sozialzentren für allein erziehende Mütter.
Partnerschaften: Kolping Schweiz, DV Trier

Bolivien/Köln

Arbeitsverständnis

Im Mittelpunkt der Generalratstagung vom 3. bis 8. Mai 2008 in Sucre/Bolivien stand das Thema: „Christliches Arbeitsverständnis“. Es ist das Jahresschwerpunktthema 2008, das von der Generalversammlung 2007 im Rahmen eines Fünfjahresprogramms beschlossen worden war.

Erzbischof Sergio Obeso Rivera/Mexiko führte mit einigen grundsätzlichen Anmerkungen zum christlichen Arbeitsverständnis in die Thematik ein. In Arbeitskreisen beschäftigten sich die Delegierten mit den drei Dimensionen Chance und Auftrag zur Entfaltung der menschlichen Person, Dienst an der Gemeinschaft und dem Gemeinwohl und verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung. Am Ende stand die Diskussion darüber, wie sich ein solches Arbeitsverständnis auch in der konkreten Arbeit des Kolpingwerkes auswirken muss.

Verstärkt will Kolping International in Zukunft mit der Arbeitsorganisation der UNO (ILO) zusammen arbeiten. *HT*

Europa

Erstes Ehrenzeichen

Anton Salesny ist der erste Träger des neu geschaffenen Ehrenzeichens des Kolpingwerkes Europa. Er erhielt die Ehrung im Rahmen des 30. Europaseminars in Straßburg von Barbara Breher, Vorsitzende des Kolpingwerkes Europa, für sein langjähriges Engagement auf europäischer Ebene. Seit der Verleihung des Konsultativstatus an das Kolpingwerk vor 35 Jahren ist Anton Salesny der Vertreter des Verbandes in Straßburg, der die politischen Entwicklungen beobachtet und den Verband zu politischen Stellungnahmen anregt. Seit 1978 organisiert er die jährlichen Europaseminare, an denen insgesamt 2 000 Personen teilgenommen haben. *HT*

domradio

Um Fußball, die Schweiz und Österreich geht es in der Weltweit-Sendung von Kolping International am Montag, dem 2. Juni von 10 bis 12 Uhr. Auf www.domradio.de steht, wie Sie den Sender empfangen können. Hier finden Sie auch alle Kolping-Sendungen im Archiv. *kofer*

PROJEKT DES MONATS

Foto: ich.tv

Strategie zum Überleben

In Paraguay bestehen nur noch drei Prozent der einst großen Waldflächen. Die Folge: Bodenerosion, verlängerte Trockenzeiten, steigende Temperaturen und immer stärkere Stürme.

Von Peter Schwab

Immer mehr Kleinbauern können einfach nicht mehr von ihrem Land leben, sie wandern in die Städte und kommen dort meist vollständig unter die Räder.

Um dies zu verhindern, hat Kolping Paraguay in Ypané eine Modellfinca, das „Eco Center Kolping“, angelegt. Hier soll zum einen etwas für die Aufforstung in Paraguay getan werden; zum anderen will man die Kleinbauern im Landesinneren befähigen, ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Wie so oft ist Ausbildung der Schlüssel zum Erfolg, und so werden in Ypané verschiedene Kurse angeboten.

Ein Schwerpunkt ist der Aufbau und die Pflege einer Baumschule. Mit den auf der Modellfinca erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten sind die Kleinbauern dafür qualifiziert, an einem großen staatlichen Aufforstungsprogramm mitzuarbeiten. Das bringt richtig Geld in die Kasse und ist eine überaus sinnvolle Ergänzung zu ihrer sonstigen Tätigkeit. Damit ist nun beiden geholfen: den Kleinbauern und auch dem Land Paraguay, das, wenn auch erst mittel- und langfristig, Waldflächen wieder aufforsten und damit einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten kann.

Ebenfalls erlernt werden kann die Anlage eines Kräutergartens, die Trocknung und präsentable Verpackung der Kräuter. Auch damit lässt sich die wirtschaftliche Lage verbessern, weil es einen guten Markt für Heilkräuter gibt. Die Qualifizierung zum Betrieb einer Trocknungsanlage für Früchte und Tomaten, zum Aufbau einer Bienenzucht, zur Futtermittelproduktion und zur Fischzucht runden das Programm der Modellfinca ab. Schon mit 50 Euro kann ein Kleinbauer ausgebildet werden und damit sein Familieneinkommen deutlich steigern.

SPENDEN

Für die Unterstützung des „Eco Center Kolping“ spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Aufforstung“ an den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Pax-Bank Köln, Kto.-Nr. 15640014, BLZ 37060193. Sicher und komfortabel spenden können Sie auch unter www.kolping.net oder über das Kolping-Spendentelefon (0 90 05) 28 84 88 (nur aus dem Festnetz).

wir!

Danke!

Brigitte Hennecke.

Für die zahlreiche Anteilnahme und die vielen persönlichen Worte und Briefe anlässlich des Todes meines Ehemannes Bernhard möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken. Die dadurch bekundete Wertschätzung und die liebevolle Begleitung in den Stunden des Abschieds haben mir und unserem Sohn Christian sehr gut getan. Ich bitte um Verständnis, dass ich die mehr als 600 Briefe nicht persönlich beantworten kann. *Brigitte Hennecke*

Oasentage

1855 kam Pfarrer Sebastian Kneipp ins Dominikanerinnenkloster nach Bad Wörishofen im Allgäu und entwickelte dort seinen ganzheitlichen Ansatz für ein gesundes Leben im Einklang mit der Natur. Hier führt heute Kolping in der Diözese Augsburg die KurOase im Kloster.

Bundespräses Alois Schröder lädt in die KurOase ein, um in der Begegnung mit dem Du der Schöpfung, mit dem Du des Menschen und mit dem Du Gottes Wege der Selbstfindung zu bedenken und zu beschreiten: Die Tage unter dem Motto „Der Mensch wird am Du zum Ich“ dauern vom 1. bis zum 4. Juli. Preise: ab 230 Euro (Voranreise/Verlängerung ab 53 Euro), Einzelzimmer inklusive Halbpension, Aromaölmassage und Kurtaxe. Buchung und Information: KurOase im Kloster, Klosterhof 1, 86825 Bad Wörishofen, Tel. (0 82 47) 96 23-0, E-Mail: info@kuroase-im-kloster.de.

Blick in den Klostergarten der KurOase.

Ja zum Einmalbetrag!

Anstatt ihres jährlichen Mitgliedsbeitrages können Mitglieder auch eine einmalige Spende an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1 500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2 250 Euro.
Mit der Spende an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock, das so genannte Stiftungskapital, aufgebaut. Von den Kapitalerträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied den jährlichen Beitrag an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk in Form eines Zuschusses.
Auch nach Austritt oder Tod des Mitglieds erhält die Kolpingsfamilie einen Zuschuss in Höhe des gültigen Beitrages. Damit wirkt der Einmalbetrag dauerhaft.
Der Zustiftungsbetrag kann auch in Form von drei Jahresraten gezahlt werden.

Weitere Informationen:
Kolpingwerk Deutschland, Mitgliederservice, Tel. (0221) 20701-136, Geschäftsführung Tel. (0221) 20701-133.

„Meine Ehefrau Annette und ich haben uns entschieden, den Einmalbetrag an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zu zahlen. Wir stehen hinter Kolping und möchten die Verbandsarbeit auf Dauer stützen. Was ich heute erledigen kann, will ich nicht auf morgen verschieben. Mit der einmaligen Zahlung kann ich meinen Verband sofort unterstützen.“

Norbert Frische,
stellv. Diözesanvorsitzender im DV Osnabrück

Die Auferstehung des Erlösers ist sozusagen der Anfang unserer eigenen herrlichen Auferstehung, die nunmehr über allen Zweifel erhaben ist. Adolph Kolping

TOTENGEDENKEN

Für die Verstorbenen unserer Gemeinschaft feiern wir am 11. Juni um 9 Uhr die Heilige Messe in der Minoritenkirche in Köln.

MELDUNGEN

Willy Kober verstorben
Nach langer schwerer Krankheit ist Willy Kober am 2. Mai im Alter von 69 Jahren gestorben. Kober war seit 1997 Vorsitzender des Kolping-Bildungswerkes in der Diözese Augsburg. Neben der Bildungsarbeit hat er besonderen Wert auf die gewerbliche Tätigkeit des Bildungswerkes gelegt, damit Überschüsse aus gewerblichen Einrichtungen in die Bildungsarbeit fließen.

Eine Millionen Übernachtungen
Im April wurde im Kolping Hotel im ungarischen Alsópáhok die millionste Übernachtung gebucht. Seit Eröffnung des Familien- und Wellness-Hotels konnte die Zahl der Übernachtungen von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Um die Attraktivität der Anlage weiter zu verbessern, sind für dieses und das kommende Jahr zahlreiche Modernisierungen und Neuerungen geplant.

Dagmar Hoseas gewählt
Dagmar Hoseas, Vorsitzende des Bundesfachausschusses „Verantwortung für die eine Welt“, ist in Bolivien vom Generalrat in den Finanzausschuss des Internationalen Kolpingwerkes gewählt worden.

80 Jahre Mitglied
Seit 1928 ist der heute 97-jährige Hermann Giepen Mitglied der Kolpingsfamilie Coesfeld.

Korrektur
In der Mai-Ausgabe des Kolpingmagazins wurde versehentlich 1957 als Jahr der Veröffentlichung der Enzyklika „Populorum Progressio“ genannt. Richtig ist, dass Papst Paul VI. die Enzyklika im Jahr 1967 veröffentlichte.

Sommerakademie

Vom 18. bis 22. August veranstaltet das Referat Arbeitswelt und Soziales des Kolpingwerkes Deutschland die erste Sommerakademie in Weiskirchen im Schwarzwälder Hochwald. Das Angebot richtet sich an engagierte Mandatsträger in der sozialen Selbstverwaltung, ehrenamtliche Richter und Handwerker sowie Betriebs- und Personalräte. Außerdem sind Ehemalige eingeladen, die verantwortlich für das Kolpingwerk Deutschland in den Bereichen Arbeitswelt und Soziales tätig waren. Es wird ein gemeinsames Freizeit- und Exkursionsprogramm angeboten. Darüber hinaus gibt es Raum für die Diskussion über politische Fragen.

Kosten: 530 Euro pro Person inkl. Vollverpflegung bei Unterbringung im Comfort-Doppelzimmer. Einzelzimmerzuschlag: 14 Euro pro Tag.

Die Exkursionen und die Nutzung des Bäderzentrums sind im Preis inbegriffen. Weitere Informationen und Anmeldung: Kolpingwerk Deutschland gGmbH, Referat Arbeitswelt und Soziales, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. (02 21) 20 701-153/-154, Fax (02 21)20 701-38, E-Mail: refarbeitsozial@kolping.de.

Kolpingmagazin 7-8/2008

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 5. Juli 2008.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin

Mitglieder- und Verbandszeitung des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

Verleger:
Kolpingwerk Deutschland, Kolpingplatz 5 – 11, 50667 Köln
Bundespräses: Alois Schröder
Redaktionsleitung:
Martin Grünewald (verantwortlich)
Redaktion: Ruth Hamann (-173), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Susanne Lux (-177).
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
E-Mail: magazin@kolping.de

Vertrieb: Otto M. Jacobs
Buchhaltung: Ingrid Henz

Alle: Kolpingplatz 5 – 11, Postfach 100841, 50448 Köln, Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102 – 116, 51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Susanne Krausewitz, Nicole Kraus, Tel. (02202) 9540-35, Telefax (02202) 21531, E-Mail: kolpingmagazin@heider-verlag.de
Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2008

Herstellung:
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Druckauflage:
I. Quartal 2008: 185 082

Bezugspreis: Einzelexemplar 0,60 Euro, Doppel-Nr. 1,20 Euro (für Mitglieder). Jahresbezugspreis für Nichtmitglieder: 14,40 Euro (Inland). Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet: http://www.kolping.de

Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Führungskräfte: **„Idee & Tat“.**

Fest im Norden

Das Kolpingwerk Land Oldenburg lädt zum 103. Oldenburger Kolpingtag am 29. Juni nach Wilhelmshaven ein. Der Tag steht unter dem Motto „Das Klima macht's! – in der Familie – im Miteinander – in der Natur“. Damit knüpft der Verband an den verbandlichen Schwerpunkt „Familie“ an und öffnet zugleich den Blick auf weitere unverzichtbare Bezüge menschlichen Lebens. Das Zentrum des Kolpingtages, der Festplatz, liegt direkt am Jadebusen. Dort wird die Natur – hier die Nordsee mit ihren Gezeiten – passend zum Tagesmotto erlebbar. Mit diesem Tag wird auch das 125-jährige Jubiläum der Kolpingsfamilie Wilhelmshaven gefeiert. Den Festgottesdienst am Nachmittag wird Generalpräses Axel Werner zelebrieren.

REISEMARKT

NORDSEE/OSTSEE

Nordsee, gemütl. Fe-Haus für 2–4 Pers., 2 Schlafzi., Terr./Garten, keine Haustiere, Telefon (02 31) 14 55 60.

Cux-Sahlenburg, Fewos für 2–6 Pers., Tel.: (0 47 21) 2 03 30, Fax 20 33 44 www.cuxhaven-sahlenburg.de

Kellenhusen, Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

Ostfriesland, Nähe Greetsiel. Kolpingschwester vermietet: Ferienhaus im Grünen. 2 getrennte Wohn. A) bis 6 Pers. B) bis 4 Pers., Küstennähe, Fahrräder inkl., Tel. (0 49 31) 35 07, **www.Ferienhaus-Polder.de**

Nordsee: Gesundheitswochen in neuen Fewos mit Meeresschlickpackung, Massage, Meersalzinhalation – 1 Wo. f. 2 Pers. 240 € (ohne Behandlung 210 €). Tel. (0 44 67) 2 18, www.ulfers-touristik.de

Grömitz, strandn. Fewos bis 6 Pers., ganzj. zu verm., Pauschalangebote NS, Tel. (01 70) 2 30 41 80.

Behindertenfreundl. Komfort-Fewos, Nordseebad Otterndorf/Cux., ganzjährig geöffnet, Angebot: liebev. Betreuung u. Hausservice zu kleinen Preisen. Infos: (0 47 51) 90 97 38.

R Ü G E N
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46 www.villaanna.de

Hotel Nordwind - Kühlungsborn
vom 26.06.- 13.07.08 ab 7 Nächte inkl. Halbpension/pro Person/Nacht 50,- €
28 Zi.m. Komfort ✪ 9 Fwhg. 65-100 m² ✪ 100 Meter b.z. Strand ✪ Lift
Parkplatz am Haus ✪ 18 225 Ostseebad Kühlungsborn, Hermannstr.23
Tel 038293/7207 • Fax 12211 • www.nordwind-kuehlungsborn.de

Sommer im Ostseebad Kühlungsborn
Urlaub im ✱✱✱ Haus, 6 Min. Fußweg zum Meer,Parkplatz inkl
Kolping - Sonderpreis 5 N/HP im DZ bis 19.6. p. P. **€ 275,-**
ab 20.06.08 Saisonaufschlag € 10,00 p. P. und Nacht
Ostseehotel Scandinavia · 18225 Kühlungsborn
Tel 038293 - 64 40 · Fax 7219 · **www.Ostseehotel.com**

HOCHSAUERLAND

*****Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*

Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.

Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot

Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

TEUTOBURGER WALD

Haus am Park
Heilklimatischer Kurort Nieheim
Erholen – Wohlfühlen zwischen Egge und Weser

In herrlicher Lage, Zimmer Du/WC, TV, Balkon, **ÜF 26 €** HP/VP/Diät möglich. Nichtraucherhaus.
Bitte fordern Sie unseren Prospekt an!
33039 Nieheim, Am Park 8, Tel. 05274-467, Fax 95182
www.HausAmPark-Nieheim.de

MÜNSTERLAND

Riesenbeck, gem. Fewo* für 2–4 Pers.,** gr. Balk., ruh. Lage am Ortsrand, ab 35 €, von Kolp.-Mitgl. zu verm., Tel. (0 54 54) 3 79, Mobil (01 72) 2 17 48 73.
E-Mail: AlbertAmadeus@t-online.de
http://fewoamadeus.blogspot.com

EIFEL/MOSEL/ HUNSRÜCK

Mosel TOP ✱✱✱✱ FeWos
2-6 Pers., ruhige Lage, Brötchenservice, Grillabend
www.bollig-muehlenhof.de · Tel. 0 65 35 / 4 90

Sommerurlaub zwischen Rhein und Mosel, 4 Tage HP 115 €. DZ, Du/WC, TV, Balkon, Frühstücksbuffet, eigene Schlachtung, Fewo für 2 Pers. 30 €, **Pension Zum Mühlental,** 56290 Mörz bei Kastellaun, Telefon (0 67 62) 86 27, Fax 95 04 04, www.pension-muehlental.homepage.t-online.de

LÜNEBURGER HEIDE

...da wo sie am schönsten ist! **Komf. Fewos**
Prospekt Tel. 0 58 27/97 06 90
Email: landhaus_at@t-online.de
www.landhaus-am-tannhof.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Nähe Tollensesee, gemütliches Hotel Marienhof in Burg Stargard, **1 Wo (6 ÜF) 150 €; HP 13 €/Tag Gruppen: 1 Wo HP p. P./DZ 210 €** Telefon (03 96 03) 25 50 hotel-marienhof.de

BODENSEE

Gästezimmer mit Frühst., ab 25 €, NR, Du/WC, Balk., KS, ruhig, radeln, wandern, von Kolp.-Mitgl. zu verm., bei Radolfzell, Telefon (0 77 32) 1 02 60.

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe
Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 32 €/Tag. Info: Tel. (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

OSNABRÜCKER LAND

Gaststätte zum Heidekrug
Hotel · Restaurant · Wintergarten · Biergarten · Kegelbahnen

Radeln, wo es flach ist im Hasetal im Osnabrücker Land...
genießen Sie dazu unsere gemütliche Atmosphäre im Biergarten bei einem Grillbüffet oder im Wintergarten und vieles andere mehr, rufen Sie an oder Mailen Sie
Familien Mölders u. Buschermöhle · Neuenkirchener Str. 9 · 49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 30 41 · Fax 0 54 39 / 60 92 47 · info@zumHeidekrug.de

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER
Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruhiger Gegend. Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 31,-.** Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hausprospekt, Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck, ☎ 05284/375,** www.hotel-pension-ridder.de **auch Ferienwohnungen**

SPESSART

Spessartluft macht Laune! Probieren Sie es aus! Gruppen willkommen. HP nur 30 €. Info (0 60 59) 2 06 www.landgasthof-koenigsberg.de

RHEIN

www.sauerthalerhof.de
Gruppen-SV-Haus mit 22 Betten **(Nähe Loreley),** Telefon (0 66 31) 91 75 73.

***** Ferienwohnungen im „SPESSARTRÄUBERLAND"**
Luftkurort Mönchberg. Gästehaus Ulrike ... die kl. Pension mit dem besonderen Komfort. Prospekt anf. Jahnstr. 2, 63933 Mönchberg, Telefon (01 75) 5 66 15 97. www.haus-ulrike-moenchberg.de
• • • Kolpingmitglieder 10 % Ermäßigung • • •

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2009
80 Betten, Hallenbad – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV, Lift, HP 35 €, VP 39 € (Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen u. m.). Beste Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil.
Landhotel Spessartruh, Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Telefon (0 93 55) 74 43, Fax 73 00, Prosp. anf., www.spessartruh.de

RHÖN

Hohe Rhön, Hilders, herrl. Wandergeb., DZ/Du/WC, Ü/F 20 € p. Pers., Sat-TV, Balkon, Fewo 70 qm, Tel. (0 66 81) 13 88, www.pension-rhoen-hotel.de

Urlaub das ganze Jahr. Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

PFALZ

✱✱✱ Komfort-Hotel mit Liff, sep. Aufenthaltsraum. Sauna. 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC. Tel., Sitzecke. Sat-TV. Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

ERZGEBIRGE

Gruppen- und Familienurlaub 2008/2009
Hotel Goldener Stern und Hotel Fürstenthal Frauenstein/Erzgebirge
Ausflugsmöglichkeiten: u. a. Seiffen, Dresden, Oberwiesenthal, Spreewald, Meißen, Prag u. v. m.
Fordern Sie unser Info-Material an:
Telefon (03 73 26) 12 21
Fax (03 73 26) 94 03
www.goldener-stern-frauenstein.de

EMSLAND

Papenburg/Emsland, Fewo frei, Nähe Meierwerft, Museumsanlage direkt am Haus, ideal für Radfahrer, Tel. (0 49 61) 66 55 73.

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 31 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

SCHWARZWALD

Fewos 2–4 P. bei Freudenstadt ab 28 €, Telefon (0 78 39) 7 89, www.badenpage.de/bad-rippoldsau/haus-tine

HARZ

✱✱✱-Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- **7 Übernachtungen im Komfortzimmer mit DU/WC, Fön, Rd., TV, Tel., Safe**
- **inkl. Früstücksbuffet,**
- **6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (o. Grillabend)**
- **Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, Dart, Billard Kicker, u.s.w**

ab 251,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

NIEDERBAYERN

Bad Füssing/Würding. Schöne 2-Zi.-Fewo, Blk., NR, Fahrr., 2 P. 30 €, Telefon (0 85 31) 98 01 00.

Anzeigenschluss für die Ausgabe 7-8/2008:
5. Juni 2008
Joh. Heider Verlag GmbH
Telefon (0 22 02) 95 40 35
Fax (0 22 02) 2 15 31

BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch, **T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de**

Bodenmais, 2 gemütl., gepfl. Fewos (2–5 Pers.) in ruh., sonniger Lage, zentrumsnah, von Kolp.-Mitgl. günstig zu verm., Kinder und Hunde willkommen, Telefon (0 99 24) 9 19 12.
www.haus-maria-bodenmais.de

BAYERISCHER WALD

Urlaubsgenuss, wo Preis und Leistung stimmen! **7 x HP 185,50 €.** Pension Nähe Passau. Kinder- und Gruppen-%. Tel. (0 85 93) 3 81, **www.ebenstein.de**

Ferienhaus, Alleinlage, großes Grundstück, 2–6 Pers. ab 300 €/Woche, Tel. (01 71) 7 71 10 17, pj-fasan@web.de

Komfortable Ferienwohnungen mit Panoramablick
80 qm, für 2–5 Personen,
2 Personen pro Tag 35 €
Ferienwohnungen Pichler
Haager Weg 1 – 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 24 96
www.ferienwohnungen-pichler.de

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern.
Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau, Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

ALLGÄU

Für mich!
Das Kneipphotel mit Flair
KurOase im Kloster
Klosterhof 1
86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de
Ein Hotel der KolpingGruppe

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick, günst. Pauschalen bis 5. 7.! Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60, www.am-kappebichl.de

KOLPING URLAUB
Zeit, die gut tut!
Traumhafter Sommerurlaub für die ganze Familie!
Genießen Sie mit der ganzen Familie die Allgäuer Bergwelt und das angenehme Ambiente des Allgäuhauses:
7 Tage ab 356.- EUR/ÜN/VP/Erwachsene, Kinder 0-2 Jahre frei, Ermäßigung für Kinder und Jugendliche.
- **Familienprogramm**
- **Kleinkinderbetreuung ab 3 Jahre im Miniclub**
- **Kinder- und Jugendbetreuung**
- **Geistliche Angebote**
- **Wellnessparadies**
- **Vollpension (Buffet)**

Zuschuss für Familienurlaub
Familien mit geringem Einkommen erhalten im Allgäuhaus eine Ermäßigung von bis zu 5.- EUR/ Person und Tag. Zusätzlich besteht die Möglichkeit staatlicher Zuschüsse. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de

STEINBÜCHLER HOF HOTELS
IHRE FERIENDOMIZILE IN DEN SCHÖNSTEN URLAUBSREGIONEN BAYERNS UND DES VOGTLANDES
BUCHUNGSHOTLINE: 7 Tage die Woche ... ... 24 Std. am Tag ... ... für SIE erreichbar
(0 85 53) 97 90 33
Fax: (0 85 53) 5 15
E-Mail: steinbuechlerhof@t.online.de
www.steinbuechlerhof.de
1 WOCHE HP ALL INCLUSIVE in
SPIEGELAU HAIDMÜHLE (Bay. Wald) ab 139,– €
RAMSAU (Berchtesg. Land) 239,– €
ADORF (Vogtland) 199,– €
in GLASHÜTTE (Bay. Wald) 239,– €
pro Person im DZ
Die o. g. Preise gelten bei An-/Abreise samstags (• 2 Ü ab 66 € • 3 Ü ab 88 € • 4 Ü ab 111 €, An-/Abreise frei wählbar). Die gemütlich eingerichteten Zimmer sind alle mit Dusche bzw. Bad und WC, teilweise mit Balkon und TV ausgestattet. Wir freuen uns auf SIE! STEINBÜCHLER HOF HOTELS – IHRE HOTELS MIT ❤

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
...ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio. Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m. Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Buchen Sie rechtzeitig für 2009! - 94133 Röhrnbach. · **Ihre Familie Dafinger**
Posthotel
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

AUSLAND

Schottland 499 €, 15.–24. 8., Busreise, Urlaub am Loch Ness/Rundfahrtenangebot, Tütjer (0 44 99) 14 24.

Irland 399 €, 15.–24. 7., Busreise, 2-W.-Flugreise 23. 7.–6. 8. 799 €, Rundfahrtenangebot, Tütjer (0 44 99) 14 24.

Italien – Adria (Lignano)
Haus in Ferienanl. m. Meerblick u. Pool, bis 6 Pers. (3 SZ, 2 Bäder, Sat-TV), Tel. (01 70) 2 30 41 80.

Biscarosse / franz. Atlantikküste, Fe-Haus f. 2–7 Pers. ab 26. 7., 500 €/Wo., Tütjer (0 44 99) 14 24, www.tuetjer.de

INLAND

***Berlin*,** Stadtführungen, Fahrten ins Umland, Hotelvermittlung und Programmgestaltung durch Berliner Kolpingbruder. Telefon (0 30) 4 96 67 38
E-Mail: cmesus@versanet.de
In Zusammenarbeit mit GWKmbH Kolping-Reisedienst Coesfeld, Tel. (0 25 41) 8 03 01, www.kolping-reisedienst.de

OBERBAYERN

Ideal für Gruppenreisen!
Hotel Pension Seeblick*/Nähe Chiemsee**
83119 Obing am See/Chiemgau
Tel. 086 24/87 59 30, Fax 086 24/87 69 77
Zi. Du/WC, Tel., TV, Lift, Frühst.-Buffet, Menuwahl
Top Ausgangspunkt für Ausflüge.
Hier Prospekt anfordern! www.pension-seeblick-obing.de

SÜDTIROL

Südtirol/Meran: Für Wanderer u. Erholungssuchende. Bestausgest. Zi. m. Balk., WC, Du., Sitzecke, Safe, TV, Kühlschr., gr. Frühst., Preis VS 21 €, HS 24 €. Unsere App. sind komf. u. gemütl. einger. f. 2–4 Pers., Preis 35–45 € je nach Größe, Frühst. mögl. **Herbst-Angebot:** ab 10. 10. Zi. 20 €, App. 28–40 € je nach Größe, Tiefgar. gratis, gr. Garten. Pension Erlenbach, Angerweg 11, I-39010 St. Martin im Passeiertal, Tel. 0039-0473-641391.
www.pension-erlenbach.com

Freie Benutzung der Thermal-Schwimmbäder
FANGOKUR REISEN

Wir beraten und organisieren Ihren Individual- oder Gruppen-Badeaufenthalt in dem bekanntesten Thermalzentrum Europas, 35 km von Venedig entfernt

ABANO – MONTEGROTTO TERME

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubs- und Wellness-Tage in wohltuendem Ambiente

Kolping-Sonderpreis: 7 Tage/6 Nächte mit HP im DZ ab 324 € pro Person
Für Gruppen gibt es attraktive Sonderpreise

Düsseldorf, Kasernenstraße 55, Tel. (02 11) 32 66 13, duesseldorf@fangokur-reisen.com
München, Arnulfstraße 20, Tel. (0 89) 2 90 40 90, muenchen@fangokur-reisen.com

BELEK

EPHESUS

5-STERNE-MARITIM PINE BEACH RESORT

ZIMMERBEISPIEL

SONDERPREIS ★ SONDERPREIS ★
bei 4 Wochen nur
€ 175,-
p.P./Woche im DZ
inkl. HP

TÜRKEI / BELEK

Genießen Sie einen Winter mit Kultur

15-tägiger Aufenthalt im 5-Sterne-Hotel inkl. Halbpension

1 Woche Bildungsrundreise „Biblische Spuren in Lykien" inkl. Frühstück auf Wunsch kostenlos zubuchbar

Die türkische Riviera ist ideal für einen Langzeiturlaub, denn sie bietet mehr als kilometerlange Sandstrände: wärmende Spätsommersonne, türkisblaues Mittelmeer und zahlreiche Zeugnisse frühchristlicher und griechischer Blütezeit, die das Herz des Kulturliebhabers höher schlagen lassen. Golfer finden hier die wahrscheinlich besten Plätze am Mittelmeer.

Ihr 5-Sterne-Hotel: Maritim Pine Beach Resort (Landeskategorie)

Die weitläufige, luxuriöse Hotelanlage der deutschen Hotelgruppe Maritim mit ihren 386 Zimmern, verteilt in mehreren Gebäuden, liegt inmitten einer gepflegten 57.000 qm großen Parkanlage. Das Hotel verfügt über eine Empfangshalle mit gemütlicher Lobbybar, Hauptrestaurant mit Nichtraucherzone, A-la-carte-Restaurants, Bars, Geschäften, Friseur und Wäsche-Service (Waschen & Bügeln gegen Gebühr z.B.: Hemd/Bluse ca. € 4,-, Hose ca. € 5,-, T-Shirt ca. € 2,50). Der großzügig dimensionierte Thalasso & Spa Bereich bietet Hallenbad, Hamam, Sauna und Fitness-Studio. Die komfortablen Doppelzimmer (ca. 27 qm) sind mit Klimaanlage/Heizung, Bad/Dusche und WC, Haartrockner, Sat.-TV, Radio, Minibar, Mietsafe und Telefon ausgestattet. Einzelzimmer sind Doppelzimmer zur Alleinbenutzung.

Als besonderes kulturelles Highlight haben Sie die Möglichkeit, vor Ihrem Aufenthalt, kostenlos an der **1-wöchigen Rundreise „Biblische Spuren in Lykien"** teilzunehmen.

Ihr Reiseverlauf inkl. Rundreise:

1.Tag: Ankunft in Antalya
Unsere kompetenten, Deutsch sprechenden Reiseleiter empfangen Sie am Flughafen und informieren Sie im Hotel in Antalya über alles Wissenswerte.

2. Tag: Myra – Fethiye (ca. 370 km)
Fahrt entlang der Küste Lykiens über Finike nach Myra. Wir besichtigen die Felsengräber, das antike römische Theater und die im 4. Jh. n. Chr. erbaute Kirche des hl. Nikolaus. Übernachtung in Fethiye.

3. Tag: Fethiye – Kusadasi (ca. 350 km)
Bootsfahrt durch die legendäre Lagune von Dalyan bis zum Iztuzu Strand. Badepause und Weiterfahrt nach Kusadasi, wo wir die nächsten zwei Nächte verbringen.

4. Tag: Ephesus – Johannesbasilika (ca. 70 km)
Wir besuchen Ephesus, eine der blühenden Metropolen der Antike (Apg. 18, 24-28 /Offbg. 2, 1-7 die 1. Sendschreibengem.). Besuch der Johannesbasilika und berühmter antiker Stätten wie Trajansbrunnen, Hadriantempel, Konzilskirche und des Theaters.

5. Tag: Laodicea – Pamukkale (ca. 250 km)
Fahrt zum antiken Laodicea. Hier besichtigen wir das antike Gymnasium, Stadion und Theater. Weiterfahrt nach Pamukkale, dem antiken Hierapolis, zu den weltberühmten schneeweißen Kalksteinterrassen. Übernachtung in einem exklusiven Thermal-Club-Hotel in Pamukkale.

6. Tag: Hierapolis – Tavas (ca. 270 km)
Heute besuchen Sie das antike Hierapolis (Kol 1,13). Danach fahren wir nach Tavas mit Besuch einer traditionellen Teppichknüpferei. Auf der Rückfahrt nach Antalya erleben wir die faszinierende Bergwelt des Taurusgebirges. Zwei Übernachtungen in Antalya.

7. Tag: Antalya – Perge (ca. 40 km)
Ausflug nach Perge mit Besichtigung von Theater, Stadion, Stadtanlage mit Kolonnadenstraßen und dem hellenistischen Tor, durch das einst Paulus die Stadt betrat (Apg. 13,13). Am Ende der Rundreise haben Sie Gelegenheit, günstig Lederwaren, Schmuck und Mode einzukaufen. Anschließend Stadtrundfahrt in Antalya.

8. Tag: Transfer zum 5-Sterne-Hotel „Maritim Pine Beach Resort".
Erleben Sie weitere erholsame Urlaubstage am türkisblauen Meer.

Hinweis: Bei Teilnahme an der Rundreise beträgt Ihr Mindestaufenthalt 3 Wochen. Zum Auftakt Ihrer Reise 1 Woche Rundreise mit Übernachtung in 4- und 5-Sterne Hotels inkl. Frühstück. + 2 Wochen Mindestaufenthalt im Hotel Maritim Pine Beach Resort in Belek inkl. Halbpension. Der Preis berechnet sich für 2 Wochen ohne Aufschlag für die Verlängerungswoche! | Änderungen vorbehalten!

WUNSCHLEISTUNGEN PRO PERSON/WOCHE:

- **All Inclusive** — € 90,-
  Beinhaltet Frühstück, Langschläferfrühstück, Mittagsbuffet, Snacks, Abendessen sowie alle lokalen alkoholischen und alkoholfreien Getränke (täglich von 08:00 Uhr bis 24:00 Uhr)
- **Komfortzimmer Zuschlag** — € 35,-
  Mit Meerblick, Safe und Kühlschrank
- **Ausflugspaket (vor Ort buchbar)** — € 129,-
  Beinhaltet alle Eintrittsgelder & örtliche Steuern sowie Abendessen während der Rundreise „Biblische Spuren in Lykien"

Wichtiger Hinweis: Bei einem Aufenthalt über Weihnachten und Silvester fällt ein Festtagszuschlag von je € 30,- an. Bei Anreise zwischen 18.12.2008 und 27.12.2008 fällt ein einmaliger Saisonzuschlag von € 149,- (inkl. Festtagszuschlag) an.

Das alles ist für Sie mit dabei!

IHRE INKLUSIVLEISTUNGEN:

- ✔ Linien-/Charterflug mit der renommierten Lufthansa Partnergesellschaft SunExpress von Deutschland nach Antalya & zurück
- ✔ Alle Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren und Zuschläge
- ✔ Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- ✔ Willkommensgetränk
- ✔ 14 Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel „Maritim Pine Beach Resort"
- ✔ Unterbringung in der gebuchten Zimmerkategorie
- ✔ 14 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✔ 14 x abwechslungsreiches Abendessen in Buffetform
- ✔ Halbtagesausflug nach Antalya
- ✔ Freie Nutzung der hoteleigenen Wellness- und Freizeiteinrichtungen
- ✔ Auf Wunsch einwöchige kostenlose Rundreise „Biblische Spuren in Lykien" inkl. Frühstück zubuchbar
- ✔ Rundum-Gästebetreuung durch unsere Deutsch sprechende IPM-Reiseleitung vor Ort
- ✔ 24h ärztliche Rufbereitschaft
- ✔ Reisepreissicherungsschein

» Wir beraten Sie gerne:
01805-6666628
Für Fragen zur Reise, Terminen und weiteren Infos steht Ihnen unser freundliches Reiseteam gerne zur Verfügung.
14 Cent/Min. aus dem Festnetz der dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus Mobilfunknetzen
Mo. bis Fr. 08:00 - 20:00, Sa. 08:00 - 14:00, Sonn- und Feiertage 12:00 - 16:00 Uhr

IHRE REISEROUTE

ABFLUGHÄFEN	MÖGLICHE ABFLUGTERMINE																							
Keine Flughafenzuschläge! SXF = Berlin Schönefeld | TXL = Berlin Tegel	03.11. - 28.11. 2008				01.12. - 16.12. 2008				01.01. - 30.01. 2009				02.02. - 27.02. 2009				02.03. - 31.03. 2009							
Mo: Erfurt, Saarbrücken	3.	10.	17.	24.	1.	8.	15.		5.	12.	19.	26.	2.	9.	16.	23.	2.	9.	16.	23.	30.			
Di: SXF & TXL, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, München, Stuttgart, Bremen	4.	11.	18.	25.	2.	9.	16.		6.	13.	20.	27.	3.	10.	17.	24.	3.	10.	17.	24.	31.			
Mi: SXF, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., München, Münster, Paderborn	5.	12.	19.	26.	3.	10.			7.	14.	21.	28.	4.	11.	18.	25.	4.	11.	18.	25.				
Do: Düsseldorf, Frankfurt a.M., Hamburg, Leipzig, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart	6.	13.	20.	27.	4.	11.		1.	8.	15.	22.	29.	5.	12.	19.	26.	5.	12.	19.	26.				
Fr: TXL, Dortmund, Friedrichshafen, Hannover, München, Rostock	7.	14.	21.	28.	5.	12.		2.	9.	16.	23.	30.	6.	13.	20.	27.	6.	13.	20.	27.				
Ihr Vorteilspreis pro Person:	€ 500,- für 2 Wochen																							
Einzelzimmerzuschlag:	€ 65,- pro Woche																							
All-Inclusive:	€ 90,- pro Woche																							
Verlängerungswoche:	€ 100,- pro Woche																							

URLAUBSKÜRZEL: TRÜW000608KOLM

DIE IPM-GARANTIE:
Faire Preise & keine versteckten Kosten!

Gruppenanfragen: gruppenreisen@ipm-reisen.de (geschl. Gruppen ab 7 Personen)
Fax: 089-212680299 | Noch mehr fantastische Reisen unter: www.ipm-reisen.de

Mit Erhalt des schriftl. Reisebestätigung wird eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Die Restzahlung (cf. 30 Tage vor Abreise zu leisten. Änderungen vorbehalten. Reiseveranstalter IPM Service & Reisen GmbH, München.

IPM Service & Reisen
Reisen mit Wohlfühlgarantie